Q. K. 408,18.
(X1904275)
IIn 8037

Hochzeitliche Heimführung der Gottseligen Tugendsamen vnd Keuschen Braut / REBECCÆ / zu jhrem Hertzlieben Breuttigam / dem Heyligen ISAAC: das von im ersten Buch Mosis am 24. Capitel.

In Fünff vnterschiedliche Predigten abgetheilet.

Zu Vnterthenigen Ehren dem Hochzeitlichen Gräffenlichen Beylager vnd Ehrntag / deß Hoch: vnd Wolgebornen Herrn / Herrn Georg Fridrichen Graffen von Hohenlohe. ꝛc. vnd Herrn zu Langenburg ꝛc. Röm: Käyß: Mayst: bestelltem Kriegsraht vnd Obristen vber Zwey tausend Pferdt / ꝛc. Vnd der auch Hoch: vnd Wolgebornen Frawen / Frawen Eva / Gräffin von Hohenlohe ꝛc. Geborner Frawen zu Waldeckstein / Frawen der Herrschafft bey Jungen Buntzel / Coßmanos vnd Crülich / ꝛc.

Durch

M. Iohannem Asum, Gräffenlichen Hohenloischen Hoffpredigern vnd Superattendenten zu Weickersheimb.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Gedruckt zu Nürnberg / durch Abraham Wagenmann.
M. DC. XIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18686-p0002-9

DEm Hoch vnd Wol-

gebornen Graffen vnnd Herrn / Herrn Georg Friederichen / Graffen von Hohenlohe vnd Herrn zu Langenburg / Herrn der Herrschafft bey jungen Buntzeln / Coßmanos vnd Crülich ꝛc. Käyserlicher Majestat bestell-ten Kriegsraht / vnd Obersten über 2000. Pferd / meinem Gnädigen Herrn.

DEr heilige Apostel Paulus vermahnet Rom. 12: Freuet euch mit den frölichen. Welche vermahnung zwar in gemein gehet diser gestalt / da Gott der Herr auch gleich dem geringsten vnserer mitchristen ein freude bescheret / das wir seines glückseligen zustandes vns mit jhme erfreuen sollen. Dann wir ja allesampt eines geistlichen Leibs glieder seind / dessen Haupt ist CHristus. Gleich wie nun / da ein glied im Leib wird herlich gehalten / alle andere glieder sich mit jme freuen: Also / da einer vnter vns mitchristē erfreuet wird durch Gott / billich andere sich mit jme hertzlich erfreuen sollen. Vnd warūb auch nicht? Es ist doch ja dises zeitliche leben mehrertheil ein elend jāmerlichs ding / von Mutterleib an / biß wir in die Er- 1 Cor. 12. Syr. 40.

Erden begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Dahero wir vrsach habē vil mehr mit vnsern weinenden Mitchristen zu weinen / vnd Leid zutragen / dan frölich zu sein: Warumb solten wir vns dan nicht vil lieber mit jme hertzlich freuen / wan jme GOTt der HErr dermalen eins auch ein liebliche Freud zusendet.

Da wir nun dises zuleisten schuldig seind einen jeglichen vnter vnsern Mitchristen: Wie vil mehr wird solches zu thun vns gebühren / gegen vnserer von Gott fürgesetzten hohen Obrigkeit. Dan gleich
Baruch 1 wie so es dem Haupt wolgehet / desselbigen geniessen auch die Glieder / also wan es wolgehet dem König im Volck: so gehet es gemeiniglich auch wol dem Volck oder den Vnterthanen. Vnd eben darumb sollen wir /
1. Tim. 2. nach S. Pauli vermahnung / thun bitt / gebett / fürbitt für die König vnd alle Obrigkeit / auff das wir vrsach haben / jrer glückseligen regierung / bey geruigem stillem wesen / vns hertzlich zuerfreuen / vnd Gott dem HErrn dafür zudancken / nach der vermahnung S. Pauli: Thut auch dancksagung zu Gott / für die König vnd Obrigkeit.

Nach dem den / Hoch vnd Wolgeborner Graffe Genädiger Herr / der Allmächtige gütige Gott E. G. nach so vilfeltig bey vilen / vnterschiedlichen Zügen nun lange Jar ausgestandenen grossen sorgen vnnd eussersten gefährligkeiten in Franckreich / Westphal / vnd Geldern / in vnder / sonderlich aber ober Vngern / auch

auch Vätterlich erfreuet vnd gesegnet hat / mit einer hochansehnlichen Gottseligen Gemählin / nemblich mit der Hoch vnd Wolgebornen Frawen / Frawen Eva gebornen Freiin von Waldstein ꝛc. Frawen in der Herrschafft jungen Buntzeln / Coßmanos vnd Crülich ꝛc. auch nun das Gräffentliche Beylager / wie auch der Gräffenliche hochzeitliche Ehrentag / am 15. Junij dises noch lauffenden 1607. Jahrs frölich vnd glücklich volzogen worden: Also gebühret ja freylich allen Dienern vnd Vnterthanen diser löblichen Graffeschafft Hohenlohe / mit E. G. als welche nach jhrem Hochgeliebten nun regierenden Herrn Vatter vnserm Gnädigen lieben Landsvatter / (sampt derselben vilgeliebten Brüdern) jr angeborner Gnädiger Herr vñ hohe Obrigkeit ist / in aller vnterthenigkeit sich hertzlich zuerfreuen / auch aus glaubigē frölichem gemüht von GOtt dem Allmechtigen zu wünschen / das solches werck / gleich wie es in der forcht Gottes einen frölichen anfang gewonnen / also auch / durch Gottes segen / in nun wehrender Ehebesitzung / seinen frölichen fortgang neme / vnd da je (wie in der Ehe zu geschehen pflegt) traurigkeit bißweilen mit vnterlauffen möchte / doch E. G. so wol auch derselben hochgeliebten Ehegemahlin / darunter jmmerts herfur blicken möge / durch Gottes krafft / wiederumb frölicher Trost / als den traurigen / die doch mit S. Paulo / alzeit dabey frölich sein / damit gleich wie sie Rom. 12

in trübsal sich geduldig erweisen / also auch sich wi-
derumb frewen könten in hoffnung.

Solcher meinung / Hoch vnd Wolgeborner Gra-
fe / Gnädiger Herr / habe E. G. des von Gott zuge-
sandten Gräffenlichen Heyraths ich armer Vnterthe-
niger Prediger / als der geringste / mich auch hertzlich
erfreuet / vnd dieweil ich (als einer / so in diser sach aller
vmbständ vnbericht) bey mir selbs in gedancke gestan-
den / E. G. jhr hochgelieb:es Gemahl / noch am nun
verschienenē Sōmer / in dise jre angeborne Grafe vñ
Herrschafften / als in jr geliebtes Vatterland / würden
heimgeführet habē / habe / zur anzeigung meiner hertz-
lichen vnterthenigen Gratulation vnd fröligkeit / ich da-
maln (nemblich am verschienen Sommer) folgende
fünff Predigten / aus dem 24. Capitul des 1. Buchs
Mosis / von der Hochzeitlichen heimführung der
schönen Gottseligen Jungfrauen Rebecca / des al-
ten fürnemen vnd frommen Bethuels zu Haram in
Mesopotamia lieben Tochter / zu jrem von Gott be-
schaffenen lieben Herrn Breutigam / den jungen Prin-
cen Isaac / Abrahams / des grossen Fürsten Gottes
eheleiblichen lieben Son / welche reiß sich erstrecket hat
in 1 00. meil wegs / kurtz begriffen. Vnd ware ich da-
maln bey mir furhabens / solche 5. Predigten auff be-
melten fall / nahe vñ nahe in der Hofkirch alhie / durch
Gottes genad / abgehen zulassen. Dieweil aber die
Gräffenliche heimführung / an bemeldter zeit / aus
hocherheblichen vrsachen eingestellet worden: also die-

sweil

weil solche Historia/an jr selbs/sehr schön/lustig/lieb-
lich vnd lehrreich/auch zu gegenwertigem proces (mei-
nes erachtens) wo nicht in allen/jedoch villeicht in et-
lichen vmbständen/nicht vnbequem/habe ich solche
Predigten nicht eben weg werffen/sondern kurtz zusä-
men zeichnen vnd (dieweil ich/so wol als Petrus dort/ Actor. 13.
nicht habe Silber oder Gold) hiemit/als mein gerin-
ge Hochzeitgeschenck/E. G. vnterthenig Insinuiren
lassen wöllen: Vnterthäniger zuversicht/E. G. als
ein eyferiger liebhaber Gottes Worts/solches Geist-
liche gäblein (als mein geringes schärflein) nit in vn-
gnaden verstehen vnd annemen werden.

Wil hiemit E. G. sampt derselben hochgeliebtem
Gemahl/meiner Gnädigen Frauen/gesegnet haben
mit dem jenigen Segen/mit welchem folgende dritte
Predigt beschlossen wird/zu jrer Leibs vnd Seelen
zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt/zu jrer vnterschiedli-
chen Grafe vnd Herrschafften allerseit/wie auch aller
jhrer Diener vnd Vnterthanen/grossem heyl vnnd
Gott wolgefallige wachsen vnd auffnehmen: Das
bestätige wircklich vñ kräfftig der ewig/gütig/barm-
hertzig Gott/durch Jesum Christum/in krafft des
heyligen Geists/Amen. Datum Weickersheimb
Dominica Adventus Anno. &c. 607.

E. G.

Vnterthenigster Diener
M. Iohannes Aſsum,
Hoffprediger.

Die erste Predigt.

TEXTUS, Genes. 24.

Des morgens aber stunde Er (Eleasar / Abrahams Knecht) auff vnd sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn / usque ad verba, **Last mich zu meinem Herrn ziehen.**

WIr haben (dem Ewigen GOtt sey Lob / Ehr / vnd Danck gesagt) nun dermal eines erlebet / was die Hoch- vnd Wolgeborne ꝛc. vnser Genädige Alte vnd Junge liebe Herrschafften / nicht weniger auch jhrer G. getreue Diener vnnd Vnterthanen / etlich Jahr hero von Gott hochgebetten / vñ offtermahlen sehnlich gewünschet haben / nemlich / das der auch Hoch vnnd Wolgeborne Graffe vnd Herr / Herr Georg Friederich / Graffe von Hohenlohe vnd Herr zu Langenburg ꝛc. Herr der Herrschafft beyjungen Buntzeln Coßmanos vnd Crülich ꝛc. Käyserlicher Majestat bestelter Kriegsraht vnd Oberster über 2000. Pferdt ꝛc. vnser auch Genädiger Herr / nach vil vnd lang versuchtem über alle massen gefehrlichem / aber durch Gottes Gnädige hülff vnd beystand / glücklich / ritterlich / vnd mit hohem rhum in Franckreich / vnter vnd ober Vngern vnd anderst wo außgestandenem Kriegswesen / durch Gottes alein weiße sonderliche regierung / nicht allein / nach Sönlich vnd

bey

bey J. G. Hochgeliebten Eltern ersuchtem / auch erlangtem wilfährigem consens / sich in einen hochansehnlichen Heyrath eingelassen / vnd solchen folgends zu Prag (in der Haupstatt der Kron Böhem / darinnen Käyserliche Mayestat nun jhr Käyserliche Hoffresidentz) in gegenwart viler hochansehenlicher Käyserlicher / Ertzhertzogischen / Churfürstlichen / Fürstlichen / Gräffenlichen vnd Herrn Stands abgesandten / in Persönlichem anwesen auch viler Graffen / Herrn / vnd statlichen Adels / den 15. Junij dises noch lauffenden Sehszehen hundersten vnd sibenden Jahrs / Christlicher ordnung nach / bestättigen lassen / vnnd das Gräffenlich beylager gehalten mit der auch Hoch vnnd Wolgebornen Gräffin vnd Frawen / Frawen Eva / gebornen Freiein von Waldstein ꝛc. Frauen der Herrschafft bey jungen Buntzeln / Coßmanos vnd Crülich / ꝛc. vnserer nun auch Genädigen Frauen: Sonder wir verhoffen auch / es werde Gott noch fernere genad geben / das mir erleben / wie J. G. solch jhr von GOtt zugesandtes hochgeliebtes Ehegemahl in dise J. G. angeborne Grafe vnd Herrschafften / vnd also in jhr geliebtes Vatterland / glücklich mit sich herauß vnd gleichsam heimführen werden : Dafür wir sawpt vnd sonders dem getrewen gütigen Gott vnnd heiligen stiffter solches nun angefangenē Gräffenlichen Ehestands / billich von hertzen Lob vnd Danck sagen / vnd ferners zu jhme andächtig ruffen vnd bitten sollen / er solches sein werck bey beyden Gräffenlichen Personen / nach seinem Genädigen willen / mit lanawiriger leibs gesundheit / mit holdseliger Gräffenlicher Leibsfruchtt / auch sonderlich Geistlich durch die genad seines heiligen Geistes / Vätterlich segnen wölle / zu Lob vnnd Ehr seines heiligen Göttlichen Namens / zur wolfahrt seiner heiligen Kirch / zu jhrer hochgeliebten betagten Eltern / freundlichen Geschwisterigen / vnd Verwandten / grossen freuden / zu aufnehmung jhrer Land vnd Leuten / vnnd in Summa / zum Heyl vnd Wolstand beyderley Regimenten / Geistliches vnd Weltliches.

Damit wir aber solcher (Gott lob) frölichen zeit auch bey

dem Gottesdienst etwas jhr recht thun: so wollen wir für vns nemen die jtzo verlesene Historiam aus dem ersten Buch Mosis am 24. Cap. darinnen beschrieben wird / wie Rebecca / des alten Bethuels (eines Gottseligen hochansehnlichen reichen Manns in Mesopotamia) liebe Tochter / durch Eleasar / des heyligen Patriarchen Abrahams (welcher inn der schrifft ein grosser Fürst
Gene. 23. Gottes genennet wird) fürnembsten Diener (als Hoffmeistern vnd geheimen Raht) nach beschehener glücklicher werbung / vnd allerseits erlangtem guten willen / dem Isaac / Abrahams des grossen Fürsten / Son (dem jungen Princen) auß Mesopotamia / vber 100. meil wegs / biß in den Hain Mamre / allernechst bey der Statt Hebron / heimgeführet worden / das sie hinfüro sein Ehegemahl sein solle. Wir wöllen aber jetzo weiters nichts auß dem Text fürnemen / deñ das wir Eleasarum / den Hoffmeister / dieweil er so sehr eilet / audientz vnd bescheid zuerlangen / zum allererſten / fürnemen / vnd hören / was so eylends sein begehren seye: Wöllen dabey anzeigen / was man dabey lernen vnd mercken solle: Der HERR verleyhe darzu die gnad seines heiligen Geistes / Amen.

Eleasar / des alten Herrn / Abrahams Hoffmeister / als ein abgesanter Werber vmb Rebecca / Bethuels Tochter / ware bey dem Bethuel vnd allen den seinigen ein lieber werther Gast: Vnd demnach ohne zweifel hoch geehret / von wegen seiner beyder Herrn des alten vnd des jungen Princen / trefflich tractirt an essen vnnd trincken: Da mangelt es nicht an allerley gutem gespräch vnd gebührender fröligkeit. Man hette villeicht finden mögen sonsten eines Herrn Diener / wañ er weregewesen an dises Eleasars stat / er hette bey sich selbsten gedacht: Hie ist gut sein / wir wöllen da drey Hütten bawen. Dann wir haben ein außbündige Herberg alhie / einen reichen statlichen vnnd genädigen Wirth / vnser essen vnd trincken / wie auch die Losamenter gewiß vnd zum allerbesten. So sind vnsere Camel auch versorgt mit stallung / stro vñ futter vberflüssig:

flüssig: Wir wöllen vns eben lassen hie ein lieb geschehen / vnnd gleichwol aus geruhen: der ist nichts nutz vnter vns / welcher vom andern begehret zu weichen noch in den nechsten dreyen tagen ꝛc. Eleasar aber der getreue Diener / ware vil eines andern Sinnes: Dann gleich wie er / als er sein Werbung wol vnd glücklich verrichtet / nicht viel nächt darüber / sondern nur ein einige nacht still ligt bey dem alten Herrn Bethuel / also stunde er (laut des Texts) des **Morgens frue** wider auff.

Nun findet man manchen Herrn Diener / da er in der frembde einer guten Maltzeit abgewarret zu Abends / auch zu Morgens frue auffstehet: nicht aber / das er sich begehre so frue wegfertig zu machen / sonder das ist die vrsach: Er hatt am Abend zuviel vber die Läber gegossen / am morgens frue dürstet jhne: dises jaget jhne so frue auß dem Bett / ob er könte also frue kriegen ein guts starckes frühstucklein. Eleasar aber / dem getreuen Knecht / das er so frue auffstunde / vmb essen oder trincken war es jhme nicht zuthun / sondern / nach dem sein Werbung nun erwünschter weiß vollendet / verlanget jhne / seinem jungen Princen / dem Isaac / die erworbene Gesponß vnverzügenlich heimzuführen / vnd also sampt dem jungen Herrn / auch den alten Princen / Abraham / welchen beyden dise seine Reiß ohne zweifel sehr lang fürkommen / zum ehesten hertzlich erfreuen.

Darumb zu Morgens frue / so bald er auffstunde / sprach er: **Lasset mich ziehen**: Zu wem sprach er dises? Nicht eben (allen vmbständen nach) zu dem alten Herrn / Bethuel selbs persönlich: welchen er / ohne zweifel / höffligkeit halber / so frue noch nit wolt vberlauffen vnd bevnruigen: Sondern / dieweil die Mutter / vnd der Gespons Bruder / Laban / also frue schon vmb den Weg waren / den Gästen allerley von newen ehrlich zuzurichten / spricht er dise beyde höflich an / das jhme möchte selbigen tags erlaubet werden / die Gespons mit sich hinweg / vnd seinem Herrn zuzuführen.

Der alt Herr / Bethuel / als er von der Mutter vnd Son Eleasars

leasars begeren vernommen / last jhne darfür bitten / das er doch / wo nicht vmb seiner willen / doch jhrer jungen Tochter / der Gespons / zu gefallen sich noch etliche tag auffhalten wölle.

Wie verhelt sich hierüber Eleasar? Man hette manchen Schmarotzer gefunden / welcher bey sich selbs gedacht hette: Wolan / ich hab mich eben lang genug gewehret: dise bitt kan ich nicht wol abschlagen / nicht nur vmb der Gespons / sondern auch vmb meinet willen. Dann essen vnd trincken legt mir doch wol zu an disem ort: Also aber war Eleasaro nicht zu gemüt: Er wil / kurtz / auch der Gespons / wil geschweigen jhme selbs / zugefallen / sich dises orts länger nicht auffhalten lassen: sondern helt an zum

„ andern mal Haltet mich doch nicht auff: **Last mich / das**

„ **ich zu meinem Herrn ziehe:** Als wolt er sprechen: Ich habe einen Herrn / dem bin ich nur nicht schlechtlich verpflichtet / sonder ehe ich außgezogen / habe ich jhme auch einen leiblichen Aydt geschworen: auff disen meinen Herrn gebühret mir dises orts billich für andern mein getreulich auffsehen zu haben / vnd zu thun / meiner geleisteten pflichten halber / nicht / was mir oder jemand andern / sondern was jhme kan anmütig vnd gefällig sein. Nun weiß ich meinem Herrn dißmalen nichts anmütigers zu leisten / dañ da ich jhme ohne verzogentlich oder zum förderlichsten in seinen gewalt liferte sein hertzallerliebste Gespons / derent halben ich bin außgesand worden. Darumb bitte ich zum höchsten / haltet mich nit auff / last mich doch sampt der Gespons / ohne längers auffhalten zu meinem Herrn ziehen.

Es setzet aber Eleasar ein wichtige vrsach dazu / vnd spricht:

„ **Dan der HErr hat genad zu meiner Reiß gegeben /**

hat hiemit Eleasar so viel zuverstehē gegeben: Es ist auch GOttes des HERRN willen zu wieder / das ich mich / länger alhie auffhalten solle: Sintemal da der HERR wolte / das ich länger alhie verharren solte: Er hette bey meiner Werbung nicht alles so schlichtig vnd richtig lassen fortgehen / sondern hette allwegen gewüst

wüst einen krummen hacken einzuwerffen / das die handlung sich hette gesperret / vnd ich also wol mich hette etwas länger auff halten lassen müssen. Nun aber der HERR zu meiner Reiß vnd zu aller meiner verrichtung genad gegeben / das es alles geschwind richtig worden. Damit der HERR den selber mir so vil zuverstehen gibt: Wol an / Eleasar / du hast / durch mein genadt / nun das jenige wol außgerichtet / darumb du da bist. Nun hastu nichts mehr zuthun an disem ort. Darumb magstu wol fort ziehen vnd eilen deinem Herrn zu / das du daheim auch andern geschäfften deines Herrn abwarten mögest.

Das Exempel dises getreuen Knechts / liebe Christen / solle billich als ein Spiegel sein / darinnen alle Herrn Diener sich wol ersehen sollen.

Denn es geschicht noch heutigs tages / das ein Herr seiner Diener einen abfertiget zu verrichtungen grosser wichtiger sachen / er befihlet jhme mit ernst bey seinen höchsten pflichten / das er in der sach fleissig vnd getreu sein / vnnd nach verrichtung der sachen / alsbald sich wiederumb zu Hauß verfügen wölle / damit der Herr bald seinẽ (verlangen nach) wissen möge / wie es abgangẽ / was verrichtet worden / vnd man den Diener folgends daheim zu andern nicht weniger notwendigen geschäfften wiederumb zur hand habe.

Was geschicht? Da nun nach verrichteten sachen einem jeden Diener billich gebührete / mit Eleasar / seinem Herrn wiederumb zuzueilen / Sihe / so findet man bißweilen einen Diener / wañ er hienauß kompt / nach dem schon alle sachen wol expedirt, er lest seinen Herrn daheim wol warten: Er Pancketiret hernacher erst etliche tag auff seines Herrn gesundheit (da er doch seinen Herrn durch solchen vnnötigen verzug erst recht Kräncket) biß das er nimmer kan: oder reiset (ohne des Herrn wissen vnd willen / aber in des Herrn costen) seinen eygenen geschäfften nach; Wil der Herr daheim nicht warten / biß es jhme / dem Diener gelegen ist / das er widerkombt / so mag er beiten.

Solche saumselige vnd eygennützige Diener sind diesem Ele-

asar alhie mit nichten zuvergleichen / viel besser aber dort dem Ra-
Genes. 8. ben in der Arch Noah / welcher von seinem Herrn / dē Noah auch notwendiger geschäfften halber abgefertiget worden / nemblich / er solle außfliegen vnd kundtschafft einnemen / auch wiederumb botschafft bringen (auff sein weiß) ob sich / die Sündflut auff dem Erdboden was gesetzet hette: Aber da er hinauß kompt / vnd findet auff dem hohen Bergen allerley Todtener Cörper / vnnd also sein gefräß / vergißt er wol seines Herrn / fleugt hin vnd wider / vñ füllet seinen kragen teglich biß oben an / biß die Sündflut vertrucknet auff Erden / lest seinen Herrn in der Arch vnterweilen wol warten / biß das jhme der Halß eben lang genug würde.

Vrias / der fromme getreue Diener ware vil eines andern ge-
2. Samu. 11. müths. Diser wurd auß dem Läger für der Statt Rabba / auß des Königs Davids befelch / von seinem Feldhauptman vnnd Herrn dem Joab / zu dem König David abgefertiget. Nun hatte er gute gelegenheit sich auffzuhalten. Der König selbs sprach: gehe hinab in dein Hauß / vnd wasche deine Füß: Vnnd hernacher: Bistu nicht vber Feld kommen? Warumb bistu nicht hinab in dein Hauß gegangen? Aber Vria sprach zu David: Die Lade Gottes / vnnd Israel vnd Juda / bleiben in den Zelten / vnd **Joab mein Herr** / vnd meines Herrn Knecht ligen zu Feld: vñ ich solte in mein Hauß gehen / daß ich esse vnd trincke / vnnd bey meinem Weib lege? Folgends setzt jhne der König vber sein eygene Taffel / vnd macht jhne truncken: Aber essen vnnd trincken / der Schlaff / sein eygen Weib ware jhme damaln so Lieb nicht / er eylet / das er wider zu seinem Herrn komme / damit er sein stell wiederumb der gebühr vertretten könte. Wiewol solche grosse trew hernach dem frommen Diener / Viæ / beydes von dem König vnd von seinem Feldherrn / dem Joab / sehr vntreulich ist belohnet worden.

Es rhümbt doch der Hauptman seinen getrewen Knecht
Matth. 8. billich / nicht nur dahero / das / wañ der Hauptman zu jhme gesagt: Gehe: das er alsbald gegangen: wañ er gesagt: Thue daß: das

das ers alsbald gethan: sondern auch wenn er gesagt: **Komme/** (auff diese oder diese zeit/) das er auff solche zeit kommen ist.

Es hat auch Christus/ der ewige Sohn Gottes selber/ als er von seinem Himlischen Vatter gesand worden in diese Welt/ vnd Knechts gestalt angezogen/ nicht allein allerley Wollusts dieser Welt/ sondern auch seiner Göttlichen Mayestät sich gern geeussert/ vnd geeilet/ biß das er/ nach dem willen Gottes seines Himlischen Vatters/ durch sein gehorsam/ bitter Leyden vnnd Sterben für vns gebüst vnd bezahlet/ vnd also das Werck/ darzu er von seinem Vatter außgesand/ getreulich erfüllet hat. Dises ists/ das man im Lobgesang von Christo pflegt zu singen: EXCURSUS usque ad Inferos: RECURSUS ad sedem DEI. **Er lieffe hinunter biß zu der Höll/ vnnd lieff wider zu GOttes Stuel.**

Dises geziemet auch noch heutiges tags einem jeden getreuen auffrichtigen Diener/ nemlich nach verrichtung aller sachen/ sich nicht durch essen/ trincken/ oder seine eigene geschäfft/ in die läng auffhalten lassen/ sondern seines Herrn verlangen zu gemüht führen/ vnd eylen/ das er bald abgefertiget werden/ vnnd zu seinem Herrn gelangen möge. Da man schon jhme darein streuet/ sol er doch/ wie Eleasar hie/ darfür bitten: Haltet mich nicht auff: **Last mich doch zu meinem Herrn ziehen:** dermassen/ daß/ da er wüste/ das sein verzug dem Herrn schädlich oder verdrießlich were/ er dieses orts/ da er gleich auch durch solchen verzug/ jhme selbs ein schöne Dirn/ zu seinem grossen auffnemen zum Weib erwerben köndte/ auch dises nicht ansehen/ sondern zu seinem Herrn eylen solle.

Ein solcher getreuer Diener ist wol zuvergleichen der Taubē in der Arch/ welche Noah außgesand zum andernmal/ zuerkundigen/ ob das Gewässer noch wer auff dem gantzen Erdboden: diese ob sie wol zum andernmal gefundē hatte/ da jhr Fuß ruhen konte/ eilet sie doch wiederumb zu jhrem Herrn vmb Vesper zeit/ vnd

sihe

sihe ein Oelblat hat sie abgebrochen vnnd trugs in jhrem Mund/ da vernahme Noah / daß das Gewesser gefallen were auff Erden.

Vnd solle ein jeder Herrndiener / da er draussen / wie hie Eleasar / alle sachen / fein schlenig expediert / bey sich gedencken: **Der Herr hat gnad zu meiner Reiß gegeben** eben zu disem ende/das ich desto zeitlicher wiederumb heimkome zu meines Herrn andern notwendigen verrichtungen / dann es hat ein jeder tag sein eygen last oder verrichtung Matth. 6. So nun GOtt heut zu dises tags verrichtungen genad gibt / solle man es dahin verstehen/ Gott hat darumb heut so vil genad gegeben/das wir nur eilen sollen / wie wir die geschäfft / so der Morgenige tag mit sich bringt / auch am Morgenigen tag verrichten mögen.

Dañ da man nur eines einigen Tags verrichtung versaumbt durch müssigang / könten schon die verrichtungen folgenden tags schwerlich mehr in ein richtigkeit gebracht werden. Vnnd hat die sach hierinnen eben ein gestalt / wie mit einem stättigs fliessenden Wasser: wenn es seinen ordentlichen fluß hat / da gehts nach einander dahin gar schleünig. Wenn es aber ein tag oder zween gestämmet ist: da wirds zu viel/vnd wañ es außbricht / kan man nit mehr wehren genug: Also so lang die verrichtungen ohnverzogenlich expedirt werden täglich: so gehet alles fein schleunig ab. Wenn sie aber zusammen geheufft vnd gleichsam gestämet werden / wie ein fliessend Wasser: wenn man darnach gleich zur expedition greiffet/kan man doch der Sach beschwerlich raht thun. Es sollen auch getreue Diener bedencken / das GOtt der HERR dem Eleasar darumb zu seiner handlung (wie er spricht) Genadt gegeben / dieweil er es zu seiner zeit fürgenommen. Dann ein jegliches hat seine zeit / vnd alles fürnemen vnter dem Himmel hat sein stund / Eccles. 3. Darumb gleich wie / da man ein sach vornimbt zu vnbequemer zeit / gemeiniglich GOtt der HERR nicht vil genadt dazu gibt: Daher (spricht der Prediger Salomonis) sahe ich die mühe / die Gott den Menschen gegeben hat / daß sie (da sie zu vnrechter zeit arbeiten) darinnen geplagt werden: also man ar-

Prediger Salomo. 3. Cap.

beite

heite wie man wölle: so kan man nicht mehr außrichten / dañ so jegliches geschicht zu seiner zeit: Zu lauffen hilfft nicht schnel sein / zum streit hilfft nicht starck sein: zur nahrung hilfft nicht geschickt sein: zum Reichthumb hilfft nicht klug sein: das einer angenem seye / hilfft nicht / das er ein ding wol köndte: sonder alles ligt es an der Zeit vnnd Glück. Da nun ein getrewer Diener in seines Herrn geschäfften / wie anderer notwendiger vmbständ / also auch der rechten Zeit wahrnimmet: wird auch Gott genad dazu geben / vnd solches dem Diener auch reichlich belohnen. Dann was ein jeglicher guts thun wird / das wird er von dem HERRN empfahen es seye ein Knecht oder Freyer.

Prediger Salo. 9 ca

Ephes. 6 Coloß. 3

Wiederumb aber / wo ein Herr albereit vnter seinen Diener hat einen solchen getrewen Eleasarum / einen oder mehr / welche jhnen jhrer Herrn sachen lassen mit ernst angelegen sein / sie feyren selbs nicht / sonder eilen frü vnd spät (jhre eigene sachen vnnd gelegenheiten hindangesetzt) / daß nur jhrer Herrn geschäfft mit fleiß so viel müglich / mögen expedirt vnnd richtig werden: Solche Diener seind (spricht Salomon) **theure Seelen** / vnnd grosses schatzes werth. Warumb? dann sie sind seltzam anzutreffen: Es stehet in Gottes Händen / das einem Regenten gerathe / derselbige gibt jhme einen löblichen Cantzler. Darumb dann die Herrn solche Diener billich auch der gebühr respectiren sollen.

Prov 17

Syra 10

Also seind geehret vnd hoch angesehen worden bey jhren Herrn vmb jhrer getreuen dienst willen diser Eleasar von seinem Herrn / dem Abraham / Joseph von dem König Pharao / Daniel von dreyen Königen / Nebucadnezar / Belsazar vnnd Dario: der franck Knecht von seinem Herrn / dem Hauptmann.

Gene 41 Dan. 2. 5. 6. Matth. 9. Syra. 37.

Es seind solche getreue verständige Diener jhrer Herrn augē vnnd sehen weiter denn sieben Wächter / die auff der wart stehen. Darumb dann so schon vnd werth ein jeder Herr seine leibliche augen helt (als sehr notwendige vnd köstliche Leibs glieder) so schon vnd werth sol er halten auch seine getreue Eleasaros: vnd dises nit

nit sein Person / sonder da auch einer seiner Diener einem solchen getreuen vnd klugen Eleasaro ein hohn vnd spot erwiese / solle der Herr billich sich dessen mit solchem ernst annemen / als hette er jhm selbs Persönlich in seine eygene Augen gegriffen: inmassen
2. Samu. 10. der König David gethan an seinen Dienern / welchen der König der Ammoniter einen feindseligen spott erwisen.

Es sind auch solche getreue Diener von jhren Herrn billich gewärtig jhrer ehrlichen vnterhaltung / sich damit ehrlich hinauß
Matth. 10 zubringen. Der arbeiter ist seines lohns werth / spricht Christus. Als Abraham vermeint / er würde ohne Leibs erben sterben / hat er des Eleasari getreue geleistete dienst so wol bedacht / das er auch beschlossen / seines / des Eleasars Sohn / solle sein Erb sein. Pha-
Genes. 15. rao der König / hat die getreue dienst Josephs zu gemüht geführet dermassen / das er nit nur den Joseph selber zum reichen Herrn ge-
Genes. 45. macht / sonder auch seinen Vatter vnd Brüdern das Marck im Land zubewohnen eingeraumet. Was der Prophet Daniel von
Danielis 2. 5. 6. den Königen / Nebucadnezar / Belsazer vnd Dario für grosse geschenck empfangen / bringt mit sich sein Historia.

Endlich obwohl die Herrn solcher getreuer vnd weiser Diener billich sich in allerhand notwendigē verrichtungen nach notturfft zugebrauchen / soll man sie doch auch nicht zu sehr überladen. Es ist doch kein Pferd so starck nimmer / da es vberladen ist / es kan mit dem last nicht fort: thut es schon ein weil das best: so bricht man jhme doch all sein krafft / es felt vmb / da es alters halber / erst solte am besten zugebrauchen sein.

Also hat auch ein Mensch / wie arbeitsam / außrichtig vnnd leufftig er auch sonsten sein mag / sein proportion / wie viel er ertragen mag: kan demnach geschehen / das er auch vberladen wird / vnd dahin fält dem Herrn / vnd sonderlich seinen zugehörigen mit grosser beschwernuß / da man sonsten seiner sich noch wol hette ein zeitlang gehabt zu gebrauchen vnd zu getrösten.

Vnd solle hiebey wol bedacht werden / wañ ein solcher theuer Diener verlohren wird: Er sey schwerlich wiederumb in gleichen qualiteten zuersetzen.

So

So last auch GOtt der HERR / wo man eines getreuen vñ weisen Dieners treuhertzigkeit vnd arbeit nicht erkent / solches nicht ohn gestrafft / sonder nimpt weg den Vorraht der Richter / Propheten / Wahrsager / vnd Eltesten / Hauptleut vber Funfftzig / vnd Ehrliche Leut / Räht vnd weyse Werckleut / vnd kluge Redner / zu grossem nachtheil Land vnd Leut. Esa. 3.

Demnach gleich wie die Diener jhren Herrn getrew sein sollen / nicht mit dienst allein für augen / als den Menschen zugefallen / sondern als Knecht Christi / daß sie solchen willen GOttes thun von Hertzen mit guten willen: Also sollen die Herren wiederumb auch den Knechten beweisen / was recht vnd gleich ist / vnnd wissen / daß sie auch einen HERRN im Himmel haben. Coloß 3

Diser gestalt wird GOtt der HERR segnen die Herrn vnd die Knecht / hie auff Erden zeitlich / vnd dort in Himmel ewiglich: Dazu verhelffe vns allen GOtt Vatter / Sohn vnnd Heyliger Geist: AMEN.

Die ander Predigt.

TEXTVS.

Aber jhr Bruder vnd Mutter sprachen: Laß doch die Dirn einen tag oder zehen. ꝛc. usque: Ja ich wil mit jhme.

ES hat nehermahl Abrahams Hoffmeister / Eleasar / nach verrichtung seiner anbefohlenen geschäfften / gebürlich angehalten durch die Mutter der Despons / vnd durch jhrem Bruder / bey dem alten Herrn vnd Vatter Bethuel /

das er möcht ohnverzogenlich mit der Gespons seinen freundliche abschied nemen / vnd solche seinem Herzn / dem Isaac / als Breutigamen / gebürlich præsentiren vnd heimbführen. In disen verlesenen Worten / erkläret sich erstlich / auff daß begehren Eleasars / der alte Vatter / durch die Mutter vnd den Bruder / Laban seines gemühts: Da nun Eleasar noch härter anhelt / vnnd sie es der Gespons heimstellen / erkläret sich die Gespons / kurtz vnnd rund. Solches beydes wollen wir dißmahlen anhören / vnd dabey vernemen / was wir darauß zu lernen vnd zubehalten / kürtzlich: Der Herz verleihe die genad seines heyligen Geistes dazu: Amen.

Als Eleasar sein begehren angebracht / man solle jhme erlauben / das er die Gespons alsbald möchte seinem Herzn heimführen.

Was erkläret sich der alt Vatter sampt der Mutter vnnd dem Bruder? Sie sprachen nicht: So fahre hin / vnd nimbs mit dir / wo du hin wilt: Ziehet sie bald fort / so kompt sie mir bald ab der
" kost vnd ab dem Brodt: sondern: Ach laß doch die Dirn einen tag
" oder zehen bey vns bleiben / darnach solt du ziehen.

Es ware die Reiß / welche Eleasar mit der Gespons für hat / von Bethuel biß zu dem Breutigamer / Isaac / nicht nur ein kurtzer spatziergang / sonder vber die 100 meil wegs. Wolten demnach die Eltern vnd der Bruder Laban dem Eleasar mit jhren worten so viel zuverstehen geben: Lieber Eleasar / wañ wir einmahl von einander scheiden / es ist ein weiter weg / da vnser liebe Tochter vnd Schwester hingeführet wird / wir kommen hernacher nimmer zusammen vnser lebenlang / dises führe doch zu gemüht / vnd eyle so sehr nicht / mit vnser lieben Tochter vnd Schwester: Laß vor ein tag oder zehen zur letze / vns genug mit jhr ergetzen / ersprachen / erfrewen / ꝛc. darnach / dieweil es vnserm lieben Gott ja also wolgefällt / so ziehet eben hin in Gottes Namen.

Dabey wir dann ein Exempel haben / was ein Vatters vnd Muttershertz ist gegen jhren Kindern.

Wir reden aber hie nicht von den jenigen harten vñ vnbarmhertzi-

hertzigen Eltern / welche/vnangesehen sie jhre Kinder wol daheim zur arbeit anrichten vnd versorgen könten / iedoch entweder auß Geitz/oder damit sie für sich desto mehr vnützlich daheim verschwēden können / jren Kindern täglich außbieten / sie stossens auch etwañ auß dem Hauß / sie (die Kinder) wöllen oder wöllen nicht / oder / da sie es schon nicht thun / fehlet es doch an jhrem willen nit dann sie müßgönnen jhren Kindern den bissen / den sie in Mund einschieben. Solche Eltern seind in verkehrten Sinn gegeben: Rom. 1. vnd also eingenommen in jhren Hertzen von dem leidigen Teuffel.

Man redet auch hie davon nicht / wo ein Kind / durch sein boßheit vnd halßstarrigkeit / frommen Eltern wol vrsach gibt / daß sie solchen jhren bösen Kindern ein zeitlang außbieten / inmaſſen Absolon / das vngerathene Kind vrsach gegeben seinem frōmen Vatter / dem König David. Sondern wir reden hie von der anmutung treuhertziger Eltern gegen jhren frommen vnnd gefölgnigen Kindern. 2. Samu. 14.

Es haben diſes orts der alt Vatter Bethuel / wie auch die Mutter / jhr liebe gehorsame Tochter / Rebeccam / nicht mit vnwillen / sondern mit gutem wissen vnd willen vermählet dem Jsaac hienein vber 100. meil wegs: sie bekennen selbs / sie spüren / das es nicht nur jhnen / sonder Gott dem HERRN selbs auch also wolgefalle: dannoch / da es solle an ein scheiden gehen / es kompt sie etwas schwer an / das hertz bricht jhnen / sie suchen fristung: Ach laß doch noch ein tag oder zehen bey vns bleiben: darnach magstu ziehen. Als eben der Breutigamer diſes orts / Jsaac / vnd eben diſe Braut Rebecca / in jhrem hohen Alter / mit gutem wissen vnnd willen / jhren Son / Jacob / abfertigen / vnd flehnen in Mesopotamiam / für dem zorn seines Bruders Esau: dannoch / da es an ein scheiden gehet / es ersuchte sie / daß sie sich darüber betrübten / wie zu spüren / Gen. 27. vnd 28. Als hernacher Jacob / der heilige Patriarch / seinen jüngsten Son / Benjamin / sampt andern seinen Söhnen / nach Aegypten abgefertiget / ob es wol geschahe mit seinem wissen vnd willen / dennoch gienge es jhme hart zu Hertzen:

3. Ich muß (sprach er) nun sein / wie einer / der seiner Kinder gar beraubt ist.

Also ists noch beschaffen mit allen treühertzigen Eltern / gegen jhren lieben Kindern: Es ist jhnen wol etwañ nicht zu wieder / daß sie da oder dort hin / an andere ort / jhrem Heyrath nachziehen / oder sonsten an andere ehrliche ort abgefertiget werden: sondern es ist jhr guter will dabey: dannoch gedencken sie etwañ / da es gesein könte / sie möchten lieber wünschen / daß die Kinder könten bey jhnen in der nähe / vnd vmb sie sein: Wir sind nun alt vnd müdt: da wir vnsern Sohn oder Tochter täglich zur hand hetten / sie wissen alle gelegenheit / vnd könten vns viler Sorg vberheben / auch im Notfall vnser selbs pflegen vnd warten besser dann sonsten frembde Leut / so vnser gelegenheit nicht wissen. So seind die Eltern auch etwañ angefochten von wegen der Kinder: Seind sie schon der gestalt draussen versorgt / man begert jhnen alles liebs vnnd guts zu thun von Hertzen: so wird jhnen doch der ort seltzam / vnd and thun: mangelt jhnen etwas / sie seind frembd / dürffen es nicht kecklich klagen: Niemand ist vmb sie / so jhr gelegenheit so wol weiß als wir / die Elter ꝛc. Dise anmutung leget Gott der HERR selbs zu den Vättern vnd Müttern / da er spricht: Kan auch ein

Esai 49. **Mutter** jhres Kinds vergessen / das sie sich nicht **erbarme** vber

Psal 103 die Frucht jhres Leibs? vnd in Psalmen: Ein **Vatter erbarme** sich vber seine Kinder.

Vnd zwar / das treuhertzige Eltern vber dem abzug jhrer Kinder betrübt seien / bezeuget eben solcher Eltern gemüht / da sie sehen / das vber etliche zeit solche jhre Kinder frisch vnnd gesund widerkommen: Da ist nichts dann grosse Freud vnnd hertzliches frolocken: damit ja zuverstehen gegeben wird / das man diese zeit hero jhrer offt nicht ohne betrübnus entrahten habe / vnd fro seye wiederumb jhrer wider ankunfft vnd gegenwart.

Also / da den Eltern jhre Kinder durch den Tod weggenommen werden / ohn angesehen das glaubige Eltern wol wissen / das

solche

solche Kinder nach dem Tod wol versorgt seind / vnd / da schon sie nicht wieder zu vns / das wir doch dermahlen eins zu jhnen kommen werden: dennoch seind sie betrübt darüber vnd weinen. Wie vbel bekümmert sich die Witwe vber jhren verstorbenen Sohn? Wie betrübt ware dort der Oberste vber den Tod seines Töchterleins? Wie angefochten ware der Königische / als er in sorgen stunde / sein Sohn würde jhm sterben? Warumb geschicht das? Es thut den Eltern so wehe / daß sie müssen von jhren Kindern nun hinfuro / auff diesem Erdboden geschieden sein. 2. Samu. 12. Luc. 7. Matth. 9. Joan. 4.

Der alte Vatter Bethuel sampt den seinigen bestimmet hie einen Termin / wie lang die Tochter noch bey jhnen bleiben solle / nemblich zehen tage / darnach wollen sies gern ziehen lassen.

Was were aber geschehen? Wann die Tochter gleich zehen tag länger blieben were / am eylfften tage hette jhnen doch das scheiden weh gethan / als am ersten Tag nimmer. Also ists beschaffen durchauß zwischen Eltern vnd Kindern / welche gegen einander ein hertzliche Liebe tragen / da sie schon nicht nur 10. tag / sondern zehen Jahr beysammen gewesen / sie haben sich darumb noch nicht genug mit einander erfreuet: wañ sie hernacher scheiden sollen / zehen Jahr seind jhnen kaum ein Augenblick / es kompt sie das scheiden an schier nur desto härter. Vnd hilfft doch in disem Leben nichts darfür / es muß einmal geschieden sein. Last vns demnach sehnen mit verlangen nach dem andern Leben / auch vnser Leben in dieser zeit dermassen anstellen / das wir es dort durch Christum gewiß zugewarten: daselbsten werden Eltern / Kinder / vnd alle Glaubige zusammen kommen / vnd beysammen bleiben nicht nur zehen tag / sondern genug genug / vnd ohngescheiden bleiben Ewig / nicht aber mit sorgen (wie hie in disem Leben) sondern in vnaußsprechlichen herzlichen Himlischen Frewden. 1. Petr. 1

Es hat aber Gott der HERR den Eltern solche anmutung / daß sie von jhren Kindern so beschwerlich scheiden / eingepflantzet nicht ohne vrsach. Dann er dardurch hat wöllen zuverstehen geben / wie Hertzlich ER affectioniret sey gegen vns Menschen.

Er

Er ist vnser aller Vatter: Wir seind alle seine Kinder: Er hat a-
ber vns viel lieber / denn die Irrdische Eltern jhre Kinder. Dann
da schon ein Mutter köndte jhres Kinds vergessen / wil doch er vnse-
Esai. 49. nicht vergessen: So seind Irrdische Vätter vnd Mütter bißwei-
Matth. 7. len arg (wie Christus spricht) Gott der HERR aber ist lauter
Luce. 11. hertzliche Liebe vnd Treue. Darumb gleich wie die Eltern ein freud
haben / da jhre Kinder vmb sie seind: also gefelt es auch Gott hertz-
lich / da wir vns zu jhme halten. Vnnd gleich wie es den Eltern
wehe thut / da jhre Kinder von jhnen scheiden / also geschicht Gott
wehe in seinem Göttlichen Hertzen / da wir Menschen durch vn-
ser Missethat vns von jhme scheiden: darumb er dann auch vns /
Esai. 59. durch die Bußpredigten so ängstiglich wiederumb suchet / er locket
Luc. 15. 18 vns zu sich / vnnd da er vns wiederumb gefunden / nimpt er vns
Jerem. 2. gleichsam auff sein Achsel / er trägt vns wiedernmb heimb / vnnd
freuet sich darüber hertzlich / biß das er vns auß dieser Welt hin-
ruckt in den Himmel / da er von vns / vnd wir von jhme / ohnge-
scheiden bleiben werden Ewiglich.

2. Als nun Eleasar weder einen noch zehen tag länger verhar-
ren wolt / sondern auff seinen Abschied mit ernst trange: sprachen
„ Bethuel / die Mutter / vnd der Sohn / Laban: **Last vnns die**
„ **Dirn ruffen / vnd fragen was sie darzu sagt.** Vnnd
verhofften die gute Leut / die liebe Tochter / Rebecca / würde sich ei-
nes solchen schnellen abschieds / von jhren geliebten Eltern vnnd
Geschwisterigten zum höchsten beschweren / damit die Eltern vr-
sach hetten / Eleasarum noch länger auffzuhalten. Aber GOtt
der HERR / welcher bißhero durch auß dem Eleasar zu seinem
fürhaben genad gegeben / diser Regieret auch da Rebeccæ / der Ge-
spons / jhr Hertz / das sie nicht sagt: Nein / Ich wil nicht mit jhme
hienauß ziehen / sondern er / mein Vertrauter sol mir nach ziehen /
Sie spricht nicht: Ja ich wil mit jhme ziehen / aber vber ein halb
Jahr / wann es mir eben wird: Sie wil auch nicht länger verzie-
hen bey den Eltern nur die begerten zehen tag / sondern sie spricht:
Ja / ich wil (vnd zwar alsbald noch heut) mit jhme ziehen.

Nicht zwar ist solches dahin zuverstehen / als hette Rebecca / die Gespons jhr Hertz schon gar gesetzt von jhren Eltern. Dann sie war in der forcht Gottes wol aufferzogen / vnd hatte gelernet wie sie Vatter vnnd Mutter gebürlich Lieben vnnd Ehren solle: sondern es hat jhr Gott der HERR dißmahlen in das Hertz gepflantzet / daß sie bedacht hat / **wer sie nun seye.** Sie war wol noch jhrer Eltern liebes Kind: sie war aber nun von den Eltern selbs / nach Gottes Regierung / einem andern zugesagt. Darum gedachte sie: dises gehet nun vor: das ich / nemblich / meinem Vertrauten Herrn vnd Breutigam beywohne vnd gebürlich auffwarte. Sonsten wil ich meinen lieben Eltern zu ehren leisten alles / was mir müglich ist / vnd was ich schuldig bin.

Dabey wir dann lernen / was es für ein Hertzlich Werck ist / wann Gott in einem Menschen eheliche Liebe gegen einem andern anzündet. Rebecca / das fromb Kind / da man sie zuvor / vnd ehe sie dem Isaac Ehelich versprochen worden / gefragt hette: Wiltu mit diesem Mann hienauß ziehen zu deinen Verwandten? Sie hette gesagt: **Ich will nicht** mit jhme ziehen / vnd weñ man mir 100. gülden schencket: Es hette jhr im Hertzen wehe gethan / da sie nicht 10. Tage / sondern nur einen einigen tag von jhren Eltern abscheiden sollen. Jetzo aber / nach dem sie vermählet / hat der Heylige Geist ein solche Liebe in jhr Hertz gepflantzet / gegen jhrem Vertrauten Herrn / den Isaac / dem sie doch mit Augen noch nie gesehen / daß / als die Eltern fragen: Wiltu aber vns / dein Vatter Mutter / Bruder / heut alsbald verlassen / vnnd mit dem Mann ziehen? Sie antwortet / Ja / Ja / Ja / gar gern: Ich wil mit jhme ziehen.

Als vnser erster Vatter / Adam / vom schlaff erwachet / vnd vor jhme sahe das Weib Evam / hat er auch alsbald zu jhr getragen eheliche Liebe / da er sie doch zuvor nie gesehen: daß ist doch Bein von meinen Beinen / vnnd Fleisch von meinem Fleisch. Solches war wol viel. Aber eben so vil ist es / wo anderst nicht Genes. 2

mehr/ daß hie Rebecca/ vnangesehen sie jhren Vertrauten Herrn/ den Isaac / noch nie gesehen hat / sie siehet jhn auch noch nicht/ doch ein solche hertzliche Liebe trägt gegen jhme / daß sie gern wil Vatter / Mutter / den Bruder / vnd alle jhre Freunde verlassen: Ich wil (spricht sie) Ich wil mit jhme ziehen. Also liebet auch Sara jhren Herrn / den Araham / als er von Gott befehlich empfangen / er solte weg ziehen von seinem Vatterland / von seiner
Genes. 12. Freundschafft / vnd von seines Vatters Hauß in das Land Canaan / daß sie auß hertzlicher Ehelicher Liebe alles gern verlassen/ vnd sich gegen Abraham resolviret hat: Ja ich wil mit dir ziehen. Also Liebte Rahel jhren Ehemann den heyligen Patriarchen Jacob (diser Rebeccæ Sohn) so hertzlich/ daß sie vnbeschwert jhres Vat-
Genes. 31. ters Hauß verlassen / jhme in ein ander Land nachgefolget/ vñ sich also resolvirt hat: Ja ich wil mit dir ziehen. Als Zipora den Mose vermählet ware / Liebet sie jhne so hertzlich / daß sie gern verliesse jhren Vatter / den Jethro / vnd jhr Vatterland / vnd folget jhrẽ
Exodi. 4. Herrn/ dem Mose nach biß in Aegypten: Ja (sprach sie) ich wil mit dir ziehen: Also solle billich ein jede Ehefraw gegen jhrem Ehe-
Genes 3. mann gesinnet sein. Dann also gebietet der HERR selbs dem Weib: Dein Wil solle **deinem Mann** vnterworffen sein/ vnd
Genesis. 2. er sol dein Herr sein. Demnach gleich wie der Mann solle Vatter vnd Mutter verlassen / vnd seinem Weib anhangen: Also solle widerumb auch daß Weib sich gegen dem Mann accommodiren: Ja / ich wil mit dir ziehen / ich wil bey dir sein. Vnd dises gebühret dem Weib nicht nur / wenn man essen trincken / faullentzen solle / daß sie spreche; Ja ich wil da mit dir ziehen / sondern auch / wenn man an die Arbeit gehen solle: Wiltu mit mir? Ja (solle sie sprechen) da wil ich auch mit dir ziehen: wañ man dabey etwañ muß Armut vnd mangel leyden: da sol das Weib auch willig sein: Ja (sol sie sprechen) Ich wils gern mit dir leyden: Wann der Mann schwach vnd Kranck wird/ vnd bedarff pflag vnd wart: da sols auch heissen: Lieber Mann / ich wil dich nicht lassen/ Ja/

ich

ich will mit dir sein. Es möcht aber das Weib von dem Mann die Kranckheit erben? Ja (sol d as Weib sprechen) Ich wil doch bey dir bleyben / vnnd solte ich gleich darüber sterben / Wann der Mann in das Elend verjagt wird: Ja / (sol das Weib sprechen) Ich wil mit dir ziehen vber 100. meil wegs / inn einem wilden Wald wil ich mit dir ziehen vnd nicht von dir lassen. Wann der Mann ligt Sterbens gerecht: Ja (sol das Weib sprechen) Ich wil dich nicht verlassen biß in deinen Tod hinein / ehe wil ich mit dir dahin ziehen / vnd mit dir sterben.

Darauß dann im gegenspiel leichtlich abzunemen / was für ein Geist regiere die Hertzen der jenigen Weiber / wañ der Mann in einer gebürlichen ehrlichen sach spricht: Ich wil: vnd das Weib spricht: ich wil nicht: Oder / da der Mann auß billichen vrsachen spricht: Weib / dises wil ich nicht: vnnd das Weib spricht: Ich wils: nemblich / es regieret solche Hertzen der leydige Teuffel.

Nicht also: Gottselige Ehrliche Matronen werden hie lernen antworten / wie Rebecca: was sich gebühret dem Mann zu leisten daß das Weib jhme vnterthon seye / vñ spreche: Ja / ich wil. Diß ist ein schön ding / welches Gott vnd den Menschen wolgefället / nemblich / weñ Mann vnd Weib sich wol mit einander begehē. Esra. 25.

Vnd gleich wie durch zanck vnd hader zwischen zweyen Eheleuten daß Gebet verhindert wird: Also / wo Mann vnd Weib frtedlich beysammen Leben / gleich wie sie einhellig zu Gott jhr Gebet thun: Ach Barmhertziger Gott / beschere vns / was vns dienstlich ist zu Leibs vnd der Seelen wolfahrt / nach deinem willen: Also wird Gott auch antworten: Ja ich wil: Er wil ja thun / was seine Gottsförchtige begeren. 1. Petri. 3. Psal. 145.

Es gehet vns aber Rebecca für / als ein schön Exempel / den wir sollen nachfolgen auch in der Geistlichen Verlobnus / welche bestehet zwischen Christo vnd vns. Christus vnser Geistlicher Breutigamer / vermahnet vns / daß wir sollen gern wöllen verlassen / Vatter / Mutter / Bruder / Schwester / Acker / Häuser / vmb seinet willen / vnd jhme nachfolgen. Matth. 19. Marc. 10.

Rebecca / als sie jhren Vatter / jhre Mutter / vnd jhren Bruder verlassen solle / vmb jhres Jrrdischen Breutigams / vnnd also nur vmb eines lieben Menschen willen / spricht sie rund: Ja / ich wil. Ach wie wenig seind deren / welche sprechen: Ich wil verlassen alles vmb Gottes vnd vmb Christus willen? Wie viel mehr findet man der andern / welche dises orts sprechen: **Ich wil nit**: Eltern / Kinder / Zeitliche Güter wollen sie lieber / dann CHristum / sie fallen ab von Christo zu schändlicher Abgötterey / vnnd werden also Geistlicher weiß (mit Reverentz) zur Hurn an Christo. Nicht also: Wer Vatter / Mutter / Sohn / Tochter / mehr liebet dann mich (spricht CHristus) / der ist mein nicht werth: Last vns dieses orts / wo wir vmb Christus willen leyden sollen / vns mit Rebecca kurtz vnd rund resolviren: Ein jeder spreche:

Psalm. 84 **Ja / Ich wil**: Ich wil lieber der Thür hüten in meines Gottes Hauß / denn lang wonen in der Gottlosen Hütten. Also hat sich resolvirt in seinem Passion Christus der HERR selber / Vatter / dein Will geschehe:

Psalm. 40 **Ich wil**: Deinen willen thue ich gern.

Actor 21. Paulus: **ich wil** / oder ich bin bereit / auch zu sterben zu Jerusalem / vmb des Namens des HERRN willen.

Actor. 7. Stephanus betet: HERR Jesu nimb meinen Geist auff / **Ich wil**: Moses / hat sich dahin resolvirt: **Ich wil** vil lieber mit dem Volck Gottes

Hebr. 11. vngemach leyden / dann Zeitliche ergötzung der Sünden haben.

Wann wir also getreulich zu vnserm Geistlichen Breutigamer vns halten / als dan / gleich wie da Abraham der Rebeccæ Schweher / Reich ware / Jsaac sein Sohn / wurde sein Erb / Rebecca / die Söhnerin (dieweil sie so hertzlich zu Jsaac / dem Sohn / jhrem Herrn gehalten) wird mit Erbin an denselbigen Gütern: Also da wir bey Christo dem Son Gottes / als bey vnserm Geistlichen Breutigamer / steiff halten / so ist der reich Gott / der Himlische Vatter / vnser Schweher / Christus / sein Sohn / vnser Breutigamer / ist sein Erb: Wir / als seines lieben Sohns geliebte Braut / werden Miterben Christi sein in allen ewigen Himlischen güttern / dazu verhelffe vns allen. ꝛc. Amen.

Die

Die dritte Predigt.

TEXTVS.

Also liessen sie Rebecca / ihr Schwester ziehen mit jrer Ammen / ꝛc. biß auff die Wort: vnd zog hin.

ALs Eleasar / Abrahams abgesandter / sehr eilete / das man jhne / sampt der Gespons / Rebecca / zu seinem Herrn abfertigen wolte / vnd die Eltern vnnd der Bruder solchs endlich zu der Rebeccæ resolution gestellet / welche rundt vnd kurtz sich erkläret: Sie wölle mit jhme: ists nun an dem / das man den abschied vnd das valete voneinander nimbt. Wie es nun damit beschaffen / wöllen wir auß dem verlesenen Worten hören / vnd dabey anzeigen / was wir zubehalten: kürtzlich vnnd einfältig: Der HERR verleyhe die gnad seines heyligen Geistes darzu / Amen.

Es schreibet aber Moises in den verlesenen Worten anfangs also: Also liessen sie ihr Schwester / Rebecca ziehen / ꝛc. Dises ist von Laban dem Bruder / vnd von andern mitgeschwisterigten (deren ohne zweifel mehr waren) zuverstehen.

Wo blieben aber Bethuel / der Vatter / vnd sein Weib / die Mutter? Ware dann Rebecca so vnhöflich / das sie von jhren lieben Eltern nicht zuvor auch jhren gebürlichen abschied genomen hette? Oder waren vielleicht die Eltern so hart / das sie jhre Tochter nicht zuvor geseegnet / ehe sie weggezogen? Hievon gibt gleichwol der Text keine außtrückliche klare nachrichtung. Dann es hat der Heylig Geist dieses orts nur auffgezeichnet / nicht was sich in den Gemächern / sondern allein was öffentlich auff frever gassen oder auff freyer strassen für allen vmbstehende zum abschied sich zu-

getragen. Der abschiedt aber / welchen Bethuel / der Vatter / vnd die Mutter / von der Tochter / vnd die Tochter widerumb von jhnen genommen / ist nicht beschehen auff einem offenen platz / sondern im Hauß drinnen / in einem sonderlichen Gemach.

Ohn zweifel hat die gute alte Mutter für weinen / nicht viel mit der Tochter zur letzt können reden. Kein zweifel ist aber / Bethuel / der alte Vatter / wird der Tochter / Rebecca / zur letze ein ernstliche Predigt gethan haben / wie sie jhren lieben Gott stetigs für Augen haben / wie sie jhne fleissig anruffen / vnd / durch denn Glauben an den verheissenen Samen / Christum / jhme frölich vertrawen solle in Lieb vnd Leid: Wie sie gegen Abraham / jhrem Herrn Schweher vnd Vatter / als dem alten Fürsten / sich Ehrerbietig / gegen Isaac / dem jungen Princen / jhrem Ehemann / vnterthenig vnd gehorsam / gegen dem Hauß gesind demütig vnnd gutthätig / in der Haußhaltung / jhrem stand vnnd der gebühr nach / arbeitsam vnd läuffig / erzeigen solle: inmassen sie von jhrer Jugend auff von jhnen dahin gezogen vnnd gewiesen worden. Werde sie solches thun: als dann / ob schon sie / als jhre leibliche Eltern jhr nun hinfuro nicht viel mehr Vätterlicher oder Mütterlicher hülff leisten könten / so werde doch jhr alter Schweher vñ Vatter Abraham / wie auch jhr Herr vnd Ehemañ / Isaac / vnnd andere gute Leut / ja GOtt der HERR selber auch / jhr getreuer Vatter vnd Mutter sein.

Er hat auch ohne zweifel nicht vnterlassen / sie zuermahnen / daß sie ihne / als den Vatter / vnd jhr gegenwertige Mutter / ob sie schon jhnen nicht mehr Leiblich beywohnen vnd dienen köndte / doch nicht gar in Wind schlagen / sondern für sie täglich jhr andächtigs Gebet zu Gott verrichten wolle / daß jhnen GOtt der HERR / nun in jhrem hohen Alter / vollend biß an jhr endt / jhr notturfft / pfleg / gedult / vnd zu letzt ein sanfft vernünfftig selig end bescheren wölle. Dises werck / nemblich jhr hertzlichs Gebet für Sie (als jhre liebe Vatter vnd Mutter) werde nun künfftig der aller angenembste vnd fruchtbarlichste Dienst sein / welchen die

Tochs

Tochter jhnen Kindlich werd erweisen vnnd leisten können.

Dise Vermahnung hat Bethuel der Vatter / endlich in seinem vnd der Mutter Namen / ohngefehrlich beschlossen mit disen Worten: Wol an / hertzliebe Tochter / Gesegne dich nun mehr der getreue Barmhertzige Gott / daß du ein reiche getreue Kinder Mutter werdest / vnd das sonderlich die fröliche Verheissung des gebenedeyten Samens in dir fort gepflantzet werde / zu seiner Göttlichen Ehr / dir aber vnd deinem künfftigen Herrn / ja allen Völckern zu grossen Freuden. Du ziehest nun / liebe Tochter / von vns weg / vber 100. meil wegs / vnnd verlessest vns (dein Vatter vnd Mutter) Alt schwach vnd kranck. Vnd ist nicht zuversichtlich / daß nach deinem abschied / wir dich / oder du vns / in disem Leben / widerumb mit Leiblichen Augen sehen werdest. Aber sey getrost / wir sind darumb nicht ewig geschieden / liebes Kind: In jenem leben werden wir doch widerumb zusammen kommen / einander mit vnaußsprechlichen freuden widerumb sehen / vnnd vns gegen einander genugsam erlieben ewiglich.

Da wirds / ohne zweifel / allerseits / bey Vatter vnd Mutter / vnd der Tochter / Rebecca / ohne viel thränen nicht abgangen sein.

Als dises geschehen / liessen sie die Tochter von sich / vnd blieben sie zu Hauß / ohne zweifel / hertzlich bittend / daß sie GOtt wölle Vätterlich begleiten durch seine liebe Engel / vnnd jhnen bescheren alle Leibs vnd der Seelen Wolfahrt:

Vnd zwar ob es wol treuhertzigen Eltern / da jhre Kinder einen solchen weiten Weg von jhnen ziehen / vnd man nicht hoffen kan / daß sie einander in disem Leben widerumb sehen köndten / tieff zu Hertzen gehet / es kostet bißweilen manchen heissen Thränen (vnd wo auch schon ein Vatter ein solch steiff Gemüt hat / das er in solchem fall wol kein Aug naß macht / ist jhm doch sein Hertz betrübet / vnd weinet inwendig): So seind doch auch vil thränen ohne das Gebet vmbsonst / vnnd helffen für sich allein Niemand nichts: Das ernstlich Gebet aber thut das best für die Kinder. Also

weinet

weinet wol der alte Jacob / als er seinen jüngsten Sohn / Benja-
Gene. 43. min / auch in Aegypten abgefertiget: er betet aber auch dabey: der Allmechtige Gott gebe euch Barmhertzigkeit für dem Mann. ꝛc. Vnd eben darumb lest Gott das Vatter vñ Mutterhertz so weich werden / biß daß sie heisse threnen vergiessen / dieweil auß solchen fliessenden heißen hertzlichen threnen frommer Eltern gemeiniglich auch fleusset ein heisses inbrünstiges Gebet / oder doch tieffe hertzliche seufftzen zu Gott für der Kinder Glück vnd Wolfahrt. Dises gehet nicht fehl / sondern schlegt an bey Gott / vnnd findet genädige / gewisse erhörung.

Jacob. 5. Dann der Gerechten Gebet vermag viel / so es auß glauben geschicht. Also hat der Vatter Abraham seinem Sohn Isaac erbetten bey Gott zum Weib eben diese schöne / Gottselige / vnd tugentsame Rebeccam / wie auch ein glückselige Reiß biß zu jhrem Breutigamer. Das Jacob die schöne vnnd fromme Rahel zum Weib erworben / dazu hat ohne zweifel viel gethan das Gebet seiner Eltern / Isaacs vnd Rebecca / von denen wir albereit reden. Daß der junge Tobias sein Saram erworben zum Weib zu Rages darzu hat viel geholffen das Gebet des alten Tobiæ / als des Vatters.

Also wo trewhertzige Eltern jhre Kinder / durch das Gebet / Gott wol befehlen / als dann / sie ziehen gleich vber viel hundert meil wegs von Vatter vnd Mutter / so wird doch GOTT der HERR jhr Vatter vnd Mutter sein.

Ist es doch also beschaffen / da wir gleich vnser Kinder bey vns daheim haben / vnser / als der Eltern / sorg für die Kinder wer alle vergebenlich / wo nicht Gott der Kinder getreuster Vatter vnnd
Psal 127 Mutter were: Wo der HERR nicht das Hauß bauet / so arbeitet vmbsonst / der daranbauet: Wo der HERR nicht die Statt behütet / so wachet der Wächter vmbsonst. Wie viel mehr wird dann der HERR bey den Kindern / der Vatter vnd Mutter stell / auff das aller getreulichst vertretten / da sie von jhren Natürlichen Eltern weit gescheiden / vnd also jhrer Natürlichen Vatter vnd

Mut-

Mutter hülff vnd Raht durchauß mangeln müssen / vnnd doch durch der Eltern Gebet jhme als dem rechten Vatter / vnnd der getreusten Mutter in sein bewahrung hertzlich vbergeben vnd befohlen seind? Vnd hiehero gehören widerumb die schöne verheissungen Gottes / da er spricht: Wann schon ein Mutter jhres Kinds vergisset, wil ich doch ewr nicht vergessen. Vnd / wie sich ein Vatter vber seine Kinder erbarmet / also erbarmet sich der HERR vber die so jhn förchten. Vnd wo ist ein Vatter / so jhne sein Sohn bittet vmb das Brod / der jhm ein Stein biete? oder so er jhm bittet vmb einen Fisch / der jhme ein Schlangen biete? So dann jhr / die jhr doch arg seyd / ewren Kindern gute gaben geben: **Wievil mehr wird ewer Vatter im Himmel gutes geben / denen die jhn bitten.** Esa. 49. Psal 103. Matth. 7.

2. Es hat aber die sorgfeltige Mutter jhrer Tochter Rebecca / zugeordnet etliche Personen / so mit jhr fort ziehen vnnd bestendig bey jhr bleiben / vnd der Rebecca / als der Frauen im Hauß / auffwarten sollen / nemblich / wie im Text folget / etliche Dirnen / sonderlich aber jhr (der Rebeccæ) Amme / so mit namen Debora (wie wir lesen Genes. 35.) Dise hat Rebeccam in jhrer vnmündigen Kindheit gemuttert / oder geseuget / sie hat sie / in der Mutter abwesen / in gebührender zucht gehalten / vnnd jhr gedienet biß auff dise stund. Dise war der Rebecca anmütig vnd Lieb für anderen / die Amme hatte hinwiderumb auff Rebeccam jhr getreulich auffsehen / vnd truge zu jhr / als were sie jhr leiblich Kind / ein sonderliche Hertzliche affection: Sie wuste auch am allerbesten von jhrer kindheit auff jhr gelegenheit. Dise bestellet die Mutter / daß sie mit reisen / vnd / als nun ein alte verstendige Matron / der lieben Tochter / Rebecca / zur Hand sein / sie vnterweisen / vnnd zur Haußhaltung algemach anführen / vnd da sie schwermütig / jhr zusprechen vnd sie trösten wölle. Sie hat auch solchem jhrem beruff so getreulich abgewartet / das Jacob / dieser lieben Rebecca Sohn / nach seines Vatters Isaacs vnnd seiner Mutter der Re-

becca / abſterben / ſie / die Amme / zu ſich genommen / vnnd jhres / als einer alten vnd erfahrnen Matron / Raht ſich gebraucht / in vilen wichtigen ſachen / biß daß ſie bey jhm eines ſanfften ſeligen
Gene. 35. Tods entſchlaffen zu Bethel / als ſie 190 Jahr / vnnd alſo ſchier 200. Jahr alt worden iſt. Dann es können ſich junge Leut nit gleich / noch in jhrer jugend / in alle händel richten / es laufft noch mit ein vilfnverſtands. Iſt jnen dennoch am beſten gerathē / ſonderlich bey hohen Perſonen / daß die Eltern / da ſie es haben kōnten / einem jungen Sohn / oder einer jungen Tochter / da ſie in ein Regierung oder Haußhalten eintretten ſollen / mit Perſonen / ſo jhnen bekānt vnd ammutig / welche Gottſelig / verſtendig / ehrlich / vnd getreue ſein / zuordnen / deren Raht vnd anſehen die junge vnter den Frembden ſich zugebrauchen.

Wo nun junge Leut ſolche Perſonen zur Hand haben / ſollen ſie billich nicht witziger ſein / vnd alles beſſer verſtehen vnd außrichten wöllen / denn die Alte: viel weniger ſie verachten / vnd das
Syrach 8. Hertz an die junge hencken: ſondern es heiſt: Verachte daß Alter nicht; dann wir begehren auch Alt zu werden: Laß dich nicht klüger dünckē / denn die Alte. Dañ ſie haben auch von jhren Vätern gelernet. Dann von jhnen kanſtu lernen / wie du ſolt antwor-
1. Reg. 12 ten / wo es noth iſt. Rehabeam der König verachtet die Alte / vnd hencket ſich an ſeine junge Leut / dardurch iſt er kommen vmb 10. Fürſtenthumb
3. Laban / Rebecca Bruder vnd ſeine mitgeſchwiſterigte beleiten Rebeccam ein kleines wegelein: folgends lieſſen ſie es. Dañ weit beleiten dienet mehr zur hindernuß deñ zu beförderung der Reiſendē.

Ehe aber / vnd das Laban ſampt den ſeinigen von Rebecca ſcheidet / ſpricht er jhr vor / zur Letze / zu / in namen der andern allen / vnd ſagt: **Du biſt vnſer Schweſter.**

Sprichſtu: Was gemeint er damit? Sie hats jazuvor wol gewuſt / das ſie ſein Schweſter iſt? Hiebey ſolle man nun mercken daß diſe wort nicht ſo ſchlecht hin gemeint ſein / wie der bloſſe buchſtabe mit ſich bringet / ſondern es waren Hertzliche wort. Dann

in

in dem er spricht: **du bist mein Schwester:** Hat er so viel mit jhr gered: Du bist nicht nur bißdahero vns ein liebe Schwester gewesen in vnsers Vatters Hauß: sondern du bist vns noch ein liebe Schwester / da wir schon von einander scheiden: Du sollest auch vnser Hertzliebe Schwester sein vnd bleiben/so lang wir das Leben haben: wir wollen dich im Hertzen lieben / wir wöllen frühe vnd spat für dich bitten / wir wöllen dein ehr vnd guten Namen Handvesten / wir wöllen dir dienen/rathen vnd helffen / so viel in vnserm vermögen / du solst anders nimmer erfahren / denn das du vns bist ein liebe Schwester / vnd wir deine getreue Brüder vnd Schwester sein / so wahr du vnser aller leibliche Schwester bist / vnnd so war wir einen Vatter haben / vnd in einem Leib gelegen seind.

Dises ist wol zumercken: Mann ist bißweilen wol Bruder vnd Schwester / so lang man bey einander ist / aber wann mann von einander geschieden / da gehet es viel nach dem Sprichwort: Auß den Augen auß dem Sinn. Wo als dann etwan ein Bruder / ein Schwester / dem anderen ein feder Rupffen kan / vnd solche in seinen nutz verwenden / da gedencket man nicht mehr an Bruder oder Schwester. Ein solcher Bruder war Jsmael gegen Jsaac / Esau anfangs gegen Jacob / Jacobs Söhn gegen jhrem Bruder Joseph / Adonias / Davids Sohn / gegen Salomon ꝛc. Nicht also / es solle getreue Brüderschafft vnnd Schwesterschafft wehren nicht nur so lang man einander gegenwertig / sondern da auch daß ander were vber 100. meil wegs abwesent / vnnd so gar selbs nicht begehren desselben gut / Ehr oder gefierd zu schmälern / daß da sichs ein anderer vnterstünde / das Geschwisterigte jhme solcher gestalt vnter Augen tretten solle / daß er empfinde / daß dz ander / welchen es angehet / seye dessen lieber Bruder oder liebe Schwester. Also name sich Abraham an seines Bruders Loths: Esau / wie hart er war anfangs gegen seinem Bruder Jacob / zu letzt nam er sich seiner getreulich an. Genes. 14. Genes 33.

Solches ist ein schön ding / vnd gefelt Gott vnd den Menschen wol / nemblich wann Brüder (also auch Schwestern) eins

seind. Vnd gleich wie da Brüder vnd Schwester steiff zusammen halten / könten sie daß jhrige wider jhre Widersacher leichtlich erhalten: Also wo sie einander selbs begehren außzuziehen / da konte eins nach dem andern vmb daß seine / biß sie alle samptlich verderben. Gleich wie so lang in einer Ketten ein glied daß ander steiff fast / so lang ist jhr nicht bald etwas abzugewinnen: So bald aber eins davon brüchig wird / da versucht sich ein jeder daran / ob er auch eins davon reisse / biß sich endlich die gantze Ketten verleurt / vnd niemand weiß / wo eins oder daß ander darvon hinkommen ist. Sonderlich aber wo Brüder fein vnd lieblich vntereinander
Psal. 117. eintrechtig sein / da verheist GOtt der HERR selber Segen vnd Leben jmmer vnd ewiglich.

Jtzo segnet Laban seine liebe Schwester Rebeccam zur letze / im Namen aller seiner Mitgeschwisterigten / vnnd spricht: **Wachse in vil tausent mal tausent / vnnd dein Same besitze die Thor deiner Feind.**

Diese Wort hat Laban widerholet auß dem 22. Capit. droben / da GOtt der HERR dem Abraham / alß er auff Gottes geheiß seinen Sohn / Jsaac / auffopffern wolte / versprochen / er wölle jhm nicht allein disen Sohn widerumb schencken / sondern er wolle seinen Samen auch segnen vnd mehren / wie die Sterne am Himmel / vnd wie den Sand am vfer des Meers.

Woher sollen aber so viel Kinder jhr vnterhaltung haben? Der HERR sprach weiter / dein Same solle besitzen die Thor deiner Feind / daß ist / deine Feind werden deinem Samen müssen außweichen / vnd er wird in jhr Nest sitzen.

Diese Göttliche verheissung hat Eleasar / als sie nach beschehener Werbung / Mahlzeit gehalten / vnter andern vilen wunderlichen sachen / dem alten Bethuel / der Mutter vnd dem Bruder Laban erzehlet / welche sie ohne zweifel mit grosser verwunderung vnd Danckſagung gegen Gott angehört / vnd tieff zu gemüht geführet haben. Dieweil nun / Rebecca / die junge Princin / dises

Samens

Samens alles Großmutter sein solle: Laban der Bruder / als er jhr zur letze / den Segen geben solle / war er vol Glaubens vnd segnet sie hienauß eben mit solcher Göttlicher verheissung: Wol an liebe Schwester: Es verleyhe Gott der HERR getreulich / wie er durch sein Wort vnserm alten Herrn Vetter / dem Abraham / zugesagt hatte: Wachse dein Same in viel tausent mal tausent: vnd damit er aller / sein ehrliche vnterhaltung habe / so wölle der HERR / durch seine Göttliche krafft / deinem Samen beystand leisten / daß er (laut der Göttlichen verheissung) seine Feind / das Chananeische Volck / auß jhren Landen treibe / vnnd er folgends jhr Thor / daß ist / die Obrigkeit im gelobten Land daselbst besitze / als vber sein / durch Gott jhme eingeraumptes / eygenthümliches Land.

Solcher segen ist erfüllt worden im Werck / nicht aber eben alsbald an den Kindern Isaacs vnd Rebeccæ / nemblich an Jacob vnd Esau / aber doch hernacher an jhren Samen / alß das Volck Israel (der Same oder die nachkommen Rebeccæ) die Cananiter vertilget / sie daß Land eingenommen / auch / als Richter vnnd König / die Thor / daß ist / die Obrigkeit vnd Herrschafft alda volkomenlich kriegt vnd besessen haben.

Hie felt ein Frag für: Ob man auch noch heutigs tags neue Eheleut mit solchen Worten segnen möchte: Wachset in vil tausentmal tausent? Antwort:

Es hat Isaac sampt seiner Rebecca dise sonderliche verheissung gehabt / daß Gott der HERR jhren Samen so wunderlich segnen vnd mehren wolle: So haben sie auch eine sonderliche reiche verheissung gehabt wegen der vnterhaltung jhres reichen Samens / nemblich / Gott wölle jhnen jhrer Feind Land / vnnd die Thor / daß ist / die Herrschafft vnd volmächtige Regierung darinnen / in jhr Hand geben / daß jhnen an nahrung nicht mangeln solle. Auff dieses Wort der verheissung Gottes konte Laban Rebeccam / als sein Schwester / auff erzehlte weiß / freylich getrost Segnen.

Heutigs tags aber haben vnsere neue Eheleut von Gott kein außdrückliche verheissung eines solchen reichen Samens. Darumb dann auch der Segen auff viel 1000 mal tausent nachkommen gegen vnseren neuen Eheleuten / solcher gestalt / wie gegen Rebecca / nicht stat haben kan. So haben sie auch kein außdrückliche Verheissung eines so guten reichen Landes / darinnen sie dominiren / vnd jhres gefallens sich nehren werden.

Es sollen aber billich nichts desto weniger auch vnsere newe Eheleut von vns / auff vnsere weiß / nicht vngesegnet bleiben. Dann ob wol kein Special verheissung Gottes da / wie fern er solcher neuer Eheleut Samen vnd Kinder vermehren wölle: so hat doch Gott der HERR in Adam vnd Eva ein General Wort gesprochen vber alle Eheleut / Genesis 1. Crescite: Seid Fruchtbar vnd mehret euch / vnd füllet die Erden / vnd machet sie euch vnterthan.

Ob nun wol Gott der HERR / auß gewissen jhm allein bekandten vrsachen bey etlichen Eheleuten mit solchem seinem segen hinder sich helt / daß sie ein vnfruchtbare Ehe besitzen: Jedoch / dieweil vns vnbewust / was Gott der HERR bey diesen oder jenen Eheleuten in specie dieses orts zuwircken / vorhabens ist: sollen wir billich vns an die general vnd algemeine verheissung Gottes halten vnd hoffen / es werden auch diese neue Eheleut darunter begriffen sein. Thun demnach Christlich vnd wol / da wir auff solche Göttliche verheissung auch sie segenen / vnd wünschen von Hertzen / vnd auß wahrem Glauben: Wachset / wo nicht eben in viel tausent / jedoch in so viel Glieder / so viel es GOtt wolgefelt / vnd euch heilsam vnd gut ist.

Es sagt hie der Text: Laban Segnet sie vnnd sprach Wachse: Zwar / wann ein solcher Wunsch ein Fluch were vber die Eheleut / da solte man jhne billich vnterlassen: Sihe so werden aber Eheleut dardurch GESEGNET. Also sagt auch David Psalm. 128: Dein Weib wird sein / wie ein fruchtbarer Weinstock vmb dein Hauß herumb: deine Kinder wie die Oelzweig /

zweig / vmb deinen Tisch her. Sihe also wird GESEGNET der Mann / der den HERRN fürchtet. ꝛc. Dieweil nun ein solcher Wunsch ein SEGEN GOttes ist / billich sol er nicht vnterlassen werden / auch neuen Eheleuten sehr angenem sein. Dann bey GOttes segen verdirbt man nicht.

So spricht auch David an einem andern ort: Kinder sind ein Psal. 127.
GESCHENCK von dem HERRN. Zwar wann sie weren ein PLAG von Gott dem HERRN: da solt man den Wunsch viler Kinder gegen neuen Eheleuten wol billich bleiben lassen: Es hetten auch neue Eheleut keinen / der sie jhnen wünschet / darfür billich zu dancken. Nun sie aber GESCHENCK vnd sonderliche GABEN von Gott seind. Demnach / gleich wie der jenige wol thut / welcher neuen Eheleuten wünschet / daß jhnen Gott wölle Hauß vnd Gütter schencken / neue Eheleut nemen auch solchen wunsch gern an: Also thut auch diser ein gut Werck / so neuen Eheleuten KINDER in Heyligen Ehestand wünschet / es sollen auch neue Eheleut solchen wunsch mit besonderm danck annemen. Dann sie sind lauter besondere Geschenck vnnd Gaben GOttes / vnnd zwar viel köstlicher / weder Hauß noch Güter. Dann wo Gott den Eheleuten viel lieber Kinder schencket / schencket er jnen zu mal auch darzu vil heyliger Engel / welche im Hauß Matth. 18
wider alles vbel gute Wacht / schutz vnd schirm / halten. So müssen wir auch alle jrrdische geschenck vnnd gaben Gottes in dieser Welt hinder vns lassen / nur vnd allein vnsere fromme liebe Kinder folgen vns nach / auch in die ander Welt / vnd bleiben bey vns ewig. Welche ein Edle gab vnnd geschenck Gottes ists dann vmb liebe Kinder im heyligen Ehestand? Sehr wol thut ja der / so den Eheleuten solche Gab oder Geschenck von Gott wünschet / vnd bittet / dafür jhm auch die Eheleut billich von Hertzen dancken sollen.

Sprichstu: gern wöllen wir Kinder haben / wann wir nur auch nottürfftige Nahrung für sie haben könten?

Antwort. Es hat der HERR / wie Laban hie spricht zu sei-

ner

ner Schwester) verheissen / er wölle jhr schencken tauseet mal tausent Kinder: Er hat aber zu mal auch verheissen / ehe sie noch gezeuget vnd geboren waren / er wölle jhnen daß gelobte Land dazu schencken / darinnen jhnen / da sie GOtt förchten / an Nahrung nicht mangeln solle: Eben also / schencket Gott dir vil Kinder / so hat er schon zuvor / ehe sie von dir gezeuget vnd geboren seind / jhnen geschenckt vnd bescheiden so viel Nahrung / daß auch jhnen / da sie Gott für augen haben / an essen / trincken vnd Kleidern nicht gebrechen solle / dermassen / gleich wie dein Same wächst / also auch zumal die Nahrung wachsen solle / deinen Samen zuvnterhalten. Thu du nur dabey dein Gebet / vnd vertraue Gott getrost darumb / jnmassen Christus hiezu weitleufftig vermahnet vnnd vertröstet. Matth. 6.

Es verheist Gott der HERR Rebeccæ (wie hie die Wort Laban lauten) Er wölle die Cananiter durch jhren Samen auß dem gelobten Land vertilgen / jhr Same aber solle die Thor / daß ist / die Obrigkeit vnd daß Regiment darinnen in jhre Hand kriegen: Eben also weiß es Gott noch heutigs tags wunderlich zu regiren / daß bißweilen einer oder anderer / das Haupt legen / vnnd frommer Leut Kinder an aller jhrer verlassenschafft raum vnnd platz geben muß / daß es dise in jhr possession bringen / jnmassen Gott der HERR den Gottlosen thörichten Nabal ab dem Weg geraumet / vnd sein hinderlassen Weib die schöne kluge Abigail sampt allen Güttern dem frommen David zubesitzen vntergeben hat. 1. Samu. 25.

Hierauff wöllen nun auch wir (zum beschluß) dem Laban Christlich nachfolgen / vnd die nun im heyligen Ehestand vnlang eingetrettene Gräffenliche Personen / Den Hoch vnnd Wolgebornen Graffen vnnd Herrn / Herrn Georg Friderichen / Graffen von Hohenloe / vnd Herrn zu Langenburg ꝛc. Herrn der Herrschafft bey jungen Bunßeln / Coßmanos / vnd Crülich / ꝛc. Käyserlicher Majestat:

festat bestelleten Kriegsraht vnd Obersten vber 2000. Pferdt ꝛc. Vnseren Genädigen Herrn ꝛc. Wie auch die Hoch vnd Wolgeborne Gräffin vnd Frawen / Frawen Eva / Gräfin von Hohenloe: ꝛc. vnd Frawen zu Langenburg. ꝛc. Frawen der Herrschafft bey jungen Buntzeln / Coßmanos vnd Crülich / ꝛc. Geborne Freyin von Waldstein. ꝛc Vnsere Genädige Fraw / auß treuhertzigem glaubigen Gemüt / auch SEGNER diser gestalt: Wachset in viel Gräffenliche holdselige liebe Kinder / zu Gottes wolgefallen / vnd zu seiner Göttlichen Ehr / den Hochgeliebten Eltern vnd Verwandten zu grossen freuden / vnd Land vnd Leuten zu notwendiger zuversicht: Wachset jhr vnd Euer Gräffenlicher Samen zu vielen Jahren bey guten Leibs kräfften / vnnd bestendiger gesundheit / nach dem Vätterlichen willen Gottes / biß in ein hoch ruiges vnnd friedliches Alter: Wachset jhr vnd euer Gräffelicher Same / durch Gottes gnad / an Weißheit vnd grossem Muth / beydes in Frieden / Gericht / Recht vnd Gerechtigkeit zu halten / vnd dann zu vnfrides zeiten vnd Kriegslauffen / Land vnd Leut / wider die Feind ritterlich vnd dapffer zu schützen vnd zu schirmen / auff daß / gleich wie Gott der HERR biß dahero das Hoch vnd Wolgeborne Graffenliche Hohenloische geblüt mit sonderlichen Helden vnd Löwenmuth angezogen / daß sie den Feinde des Vatterlands mit grosser Freudigkeit entgegen gezogen / jhnen / ritlich vnd vil mahlen wunderlich obgesieget / die Thor

der Feind dapffer in jhr Hand gebracht / oder doch durch jhre kluge anschläg vnd Ritterliche thaten jnen so fern widerstanden / daß sie (die Feind) vnserer Thor / in vnserm Vatterland / nicht seind mächtig worden: daß also / solcher Hohenloische Phœnix sich dapffer verjunge / daß ist / daß auch der Hohenloische HeldenSAME / durch Gottes krafft / den Feinden des Vatterlands dermassen vber das Haupt wachse / daß seiner nicht nur jhre Vnterthanen / sondern die gantze Christenheit jederzeit / in der Feindsnoth / sich frölich zugetrösten vnd zu rhümen: Wachset sampt ewerm Gräffenlichem Samen sonderlich in Gottes gnad / vnd allerley heilsamen Göttlichen Geistlichen segen: vnnd wachset also sampt ewrem Gräffenlichen Samen / durch Gottes Geist / jederzeit auch in rechtschaffenem lebendigen glaubē vnd vertrauen zu Gott / im Namen vnd von wegen vnsers HErrn vnd Seligmachers JEsu Christi / wann die Geistliche Feind / die Teuffel / durch allerley schwere anfechtungen die Pforten oder Thor der Hertzen stürmen vnd einnemen wöllen / daß jr auch damalen als starcke vnvberwindliche Geistliche Helden / jhnen Ritterlich widerstand thun / jhre Feurige pfeil außlöschen / jhnen obsiegen / vnd die Kron im Himmel seliglich erlangen möget.

Wachset auch sampt ewrem Samen in jnbrünstiger Christlicher Liebe vnter euch selbs / vnd dañ auch gegen ewren armen Vnterthanen: Wachset an hertzlichem

lichem mitlei den vnd Barmhertzigkeit / gegen betrangten vnd beſch werten / gegen Armen vnnd dürfftigen / gegen krancken vnd ſchmertzhafften / gegen allen betrübten / ſo vmb vnſchuld daß Elend bauen / vnd allerhand vngemach leyden müſſen: gegē blöden vñ angefochtenen: Summa gegen alle / ſo in noht vnd gefährligkeit ſtecken / daß diſe ſampt vnd ſonders ewer genädige hülff / handreichung / linderung / troſt vnnd ergötzligkeit empfinden / vnd ſolches in ihrer Danckſagung gegen Gott rühmen vnd preyſen mögen.

Diſen Segen allen / vnd was für weiterer ſegen J. G. vnd G. ꝛc. vnd derſelben Samen zu Leibs vnd der Seelen notturfft erſprießlich ſein kan / verleyhe reichlich nach vnſerm hertzlichen Wunſch / der Ewig / Allmächtig / Barmhertzige / Gütige Gott durch

IESVM CHRISTVM / vnſern Heyland / in Krafft des heyligen Geiſtes /

Amen / Amen / Amen.

Die vierdte Predigt.

TEXTVS.

Isaac aber kam vom Brunnen des Lebendigen vnd Schenden. ꝛc. usque, Vnnd Isaac nam Rebecca. ꝛc.

NAchermalen hat Rebecca sampt dem Eleasar / jhres Schwehers / des H. Fürsten Abrahams / Dienern vnd abgeordneten / von jhren hertzlieben Vatter / Mutter vnd Geschwisterigten / jhr kindliches vnnd Schwesterliches valete genommen / auch von jhnen den Segen empfangen / vnd ist biß daher o auff der Reiß / gegen jrem hertzlieben Breutigamer / dem jungen Princen Isaac.

In disen verlesenen Worten / wird beschrieben jhr / nemblich Rebeccæ / als der Braut / Einzug / wo / von wem / vnnd wie sie empfangen worden. Solches wöllen wir hören / vnd darbey anzeigen / was wir zu lernen: Der HERR verleyhe die genad seines heyligen Geistes darzu / Amen.

Es schreibet aber Moses: Isaac kame vom Brunnen deß Lebendigen. Diser ort hat den Namen hero von der Historia / so beschrieben wird Gene. 16. Als Agar / darumb / daß sie jhr Fraw Sara / demütigen wolt / von jhrer Frawen weggelauffen / vnd in der Wüsten zu einem Wasserbrunnen kommen ware / kame der Engel des HERRN / vnd fande sie daselbsten / vnd sprach zu jhr: Kehre wider vmb zu deiner Frawen / vnd demütige dich vnter jhre Hand: Vnd henckete daran ein herrliche Verheissung / wegen jhres Samens. Da hiesse sie den Namen des HERRN / der mit jhr redet: **Du Gott siehest mich.** Dann sie sprach: Gewißlich

lich hie hab ich GESEHEN den / der MICH hernach ANGESEHEN hat. Darumb hieße sie den Brunnen **einen Brunnen deß Lebendigen / der mich angesehen hat. ꝛc.**

Bey disem Brunnen hat Abraham hernacher für sich / für seine liebe Saram vnd für die seinige etliche hütten auffgebauet / damit er / so offt er wolt / bey solchem Brunnen ein zeitlang sein Wohnung vnd auffenthaltung haben köndte.

Zu solchem Brunnen ist zu diesem mahl / Isaac von seinem Vatter Abraham ein weil außspatziret / jme vnd seiner zukünfftigen Rebecca alda ein beständige Residentz zuzurichten: Inmassen dann auch hernacher er sampt seiner Rebecca im Land gegen Mittag / eben an disem ort / gewohnet / vnnd mit Rebecca seine zween Söne / Esau vnd Jacob / alda gezeuget / wie wir lesen in dem folgendem 25. Capitel.

Als er nun sich alda auffgehalten / gehet er auff ein zeit abends von den Hirten hinauß auff daß Feld. Zu was end? Vielleicht / daß er wil draussen mit den seinigen ein Grasmal halten / vnd vnter der Malzeit ein groß Pocal lassen herum̃ gehen auff der Braut gesundheit / vnd glückselige ankunfft / biß daß sie alle Truncken worden: Oder zu sehen wo er sich köndte in vngebühr mit andern anhencken / in massen es heutigs tages vilmahlen vnter den Weltkindern zugehet? Nein: sondern er gieng hinauß auff daß Feldt / alda zu BETEN.

Wann heutigs tags ein Breutigamer (sonderlich an dem tag / da er seiner Gespons gewärtig) solte auff dem Feld gefunden werden / andechtig auff seinen Knien ligend vnd betende: jederman würde jhne außlachen: In der Kirche solle man beten: Ein Breutigamer solle zu diser zeit auff dem Feld sich munter vnd lustig machen / essen / trincken / hupffen / springen / tantzen. ꝛc. Isaac aber suchet nicht / daß er eben der Welt wolgefalle / wie die Weltkinder / sondern er bedencket bey sich / was jhme zu diser zeit fürnemblich zu thun gegen GOTT / nemblich da jhrer beyder Eheliches

wesen solle wol gerathen vnd gesegnet sein / so muß es Gott / durch seine Göttliche gnad schaffen vnd geben. Nun wil aber GOtt der HERR vmb seine Göttliche gnad angeruffen vnnd gebeten sein. Darumb ist zu förderst grosse notturfft / daß ich dieses orts mein hertzliches GEBET zu Gott verrichte. Solches thut er auch hie / vnnd verrichtet zu Feld sein GEBET zu GOtt mit grossem ernst vnd eyfer.

Solcher Breutigamer findet man heutiges tags sehr wenig / welche jhr Eheliches wesen mit ernstlichem Gebet zu GOtt anfangen. Viel aber seind deren / bey welchen der anfang jhres Ehestands ist Schand vnd Vnzucht: Also gieng Sichem vmb mit
Gene. 34. der Dina / Jacobs Tochter: Wie viel seind deren / welche zum anfang jhres Ehestands die aller garstigste bossen auff die Bahn bringen / so sie erdencken können / darüber keusche züchtige Hertzen schamrott werden müssen? Sehr gemein ist es leyder / daß man den Ehestand anfenget mit fressen vnd sauffen / dermassen / daß manchmaln der Breutigamer / gleich an der ersten Nacht / nicht weiß / wer er selbs / oder wo er ist / wil geschweigen / daß er solte bey sich selbs in der forcht Gottes können erwegen / was jm zu solcher zeit fürnemblich gegen GOtt / durch das Gebet / zu thun notwendig.

Nicht also? Vor allen dingen solle Isaac zu diser zeit / ernstlich **Beten.** Dann so daß eine (zum Exempel) daß Eheweib / Gottloß were / man könte sie nicht zum Gebet / zur Predigt Göttliches Worts / zu dem heyligen Sacrament bringen: Wann sie jhr Ehr vnd Zucht nicht in acht neme / neigete jhr Hertz mehr zu andern / dann zu jhrem Ehemann: Wann sie die Haußhaltung an einen nagel henckete / were faul / dabey hoffertig vnd köstlich an essen vnd trincken / seuberte / reinigte vnd versorgte die Kinder nit / sondern liesse sie im vnraht verderben: Sie hielte die Kinder entweder gar nicht in der zucht / oder wer jhnen Feind / vnd also gar zu hart: Wann sie were ein störkopff / da der Mann wil zur rechten / wölte sie kurtzvmb zur lincken: also daß sie stetigs einander

müsten

müsten rauffen vnd schlagen: Hilff Gott / was were ein solch wesen dem Mann für ein vnaußsprechliche Marter? Hingegen wie schön vnd lieblich stehet es / wo man beyderseits Gottsfürchtig ist / man bedenckt Ehr vnd Zucht / man versorget gebürlich / vnd ziehet auff in der forcht Gottes / die liebe Kinderlein / man gemeinets gegen einander beyderseits hertzlich vnd treulich / in Fried vñ einigkeit.

Woher rühret aber ein solches liebliches wesen? Antwort.

Gott der HERR hat der Menschen hertzen in seiner Hand / der kan sie lencken wie die Wasserbäch. Thut demnach freylich noth / wann zwey neue Eheleut zusammen kommen sollen / daß sie zuförderst GOTT fleissig anruffen vnd bitten: jnmassen an diesem ort gethan der fromme junge Printz Isaac / vnnd dort der junge Tobias: da wird GOtt geben ein Gottseliges Gemahl. Vnd dieses ist die Haupt Tugend: Lieblich vñ schön sein ist nichts: Aber ein Weib die den HERRN förchtet / Die solle man loben sagt Salomon. Er wird bescheren ein Ehrliebende züchtige Rebeccam oder Susannam: Nichts liebers ist auff Erden / dann ein züchtig Weib / vnd nichts köstlichers / dann ein keusches Weib: Er wird bescheren ein heußlichs Weib.

Prov. 21.

Tobiæ. 8.

Prov. 31

Syra. 26.

Ein solche ist jhrem Mañ ein Freud / vnd machet jme ein feins ruiges Leben. Ein solch Weib wird beschrieben von allen vmbständen / Prov. 31. Es wird Gott bescheren ein Weib / welche auch jhre Kindlein erziehen wird / zur Gottes forcht / vnd zu schönen Tugenden: Sie wird jhren Mund auffthun mit Weißheit / vnd auff jhrer Zungen wird sein holdselige Lehr: Er wird bescheren ein Weib / welche dem Mann wird vnterthan sein / vnd jhne einen Herrn heissen / wie Sara / vnd so viel müglich / ableinnen alles / was Vnfried vnnd Widerwillen in dem Hauß gegen dem Ehemann erwecken möchte. Vnd so viel von disem Puncten.

Prov. 31.

1. Petri. 3.

Als nun Isaac sein Gebet vollendet hatte / hub er (schreibt die Moses) seine Augen auff / vnd sahe das Camel kommen. 2.

Dise Wort (Er hub seine Augen auff) heissen nicht nur schlecht so viel

so viel / er sahe jemand mit Camelen gegen sich hero reißen: Sondern er hat ein sonders Aug (wie man spricht) auff die Leut geworffen / je mehr er jhnen zu sahe / je weniger er mit seinen Augen ablassen konte / sondern es hatten seine augen jhme auch daß Gemüht angezündet / das er ein solche anmutung bey sich befande / er könte doch kein Aug von jhnen lassen / biß daß sie zu jhme naheten. So viel heisset hie: **Er hube seine Augen auff.**

„ Von Rebecca aber schreibet Moses hie deßgleichen: Vnnd
„ **Rebecca hube auch jhre Augen auff / vnd sahe Isaac.**

Es ist leichtlich zuvermuten / Rebecca wird auff diser Reiß / biß sie die hundert meil wegs zugebracht / manchen ehrlichen Man oder Gesellen vnterwegen gesehen haben: Aber nicht einmal ware jhr zu gemüht / wie dißmalen / als sie den Isaac ins Gesicht gebracht: **Da hub sie jhre Augen auff:** So bald sie zum erstē mal seiner ansichtig wird / das gemüht in jhr hat sich verendert / dz sie gedacht: Dir kanst nicht lassen für hertzlicher Anmutung / du must doch disen Menschen dir eben gnug besehen.

Es geschicht wol sonsten bißweilen auch vnter Personen Manns vnd Weibsbilder / welche nicht zusammen gehören / daß eines gegen dem andern in vngebühr entzündet wird: er hebt seine Augen auff / sie widerumb auch gegen jhme: Also huben die Kinder Gottes jhre Augen auff gegen den Töchtern der Menschen: Also hube Sichem seine Hürische augen auff gegen Dina / Jacobs Tochter: David der König gegen Bersabæa / dem Weib Uriæ: Potiphars Weib in Aegypten gegen dem frommen vnd keuschen Joseph. Vnd davon redet Syrach: Ein hürisch Weib kenet man bey jhrem vnzüchtigen Gesicht vnd an jhren Augen. Dises orts heisset es: Ergert dich dein Aug / so wirff es von dir / es ist dir weger / daß eins deiner Glieder verderbe / dann daß der gantze Leib in die Höll geworffen werde.

Genes. 6.
Genes. 34.
2. Sam. 11
Gene. 39.
Syra. 26.
Matth. 5.

Ein sonderlich holdselig vnd lieblich Werck ists aber bey denen / welche Gott in seinem Raht verordnet hat / daß sie Eheleut werden.

werden sollen. Man findet einen ehrlichen züchtigen Jüngling/ welcher (so wol als Isaac) auch nach dem er schon erwachsen / die Weibsbilder nie zwar verachtet / aber doch auch jhr nicht sonderlich wargenommen / der meinung als ob er dise oder jene Lieb gewinnen möchte für andern: Er ist seinen Weg still fortgewandert / hat seines berufs gewartet einfeltiglich. Wann er aber mitler zeit die jenige in das Gesicht gebracht / welche jhme von Gott zum Eheweib beschaffen ist: da ist sein Hertz im Augenblick anders worden / es hat sich angezündet ein besondere hertzliche zuneigung vnd ehrliche Lieb gegen solcher Person vor allen andern / er kond es nicht lassen (so wenig als hie Isaac/ als er seiner lieben Rebecca ansichtig worden) **er hube seine Augen auff** gegen jhr / er must jhr verleyhen manchen lieblichen blick / dergleichen jhme zuvor sein lebenlang nie begegnet. Also hub seine Augen auff Adam gegen seiner new erschaffenen Eva: Jacob gegen Rahel / David gegen Abigail. Dergleichen begegnet auch mancher züchtigen ehrlichen Jungfrauen / da jhr Gott vnter Augen stellet den jenigen / welcher jhr von Gott zum Ehemañ zugeordnet / daß sie gegen solchen **sonderlich jhre augen auff hebet.** Also ist begegnet Rebeccæ gegen Isaac / Michol gegen David: Ruth gegen Boas ꝛc. Sie tragen beyderseits gegen einander (also zu reden) ein rechte Magnetische art in jhrem Gemüt.

Man pflegt sonsten zu sprechen / wann ein Person die ander zum Ehegemal haben solle / so komme es sie an / wie die vergiffte seuche / die Pestilentz. Dises ist aber ein vnliebliche / grobe feindselige gleichnus. Viel bequemer kan ein solche Person verglichen werden einem kleinen vnmündigen Kind / welchem man fürstellet ein schön Dockenzeug von allerley sorten. In solchem Dockenkram ists gleich wol alles hübsch vnd lieblich zu sehen: Aber doch ersihet das Kind vnter disem allen etwann ein einiges stücklein / welches ihme / seinem von Gott eingeschaffenen Gemüht am aller anmütigsten: Als ein Knäblein erwehlet etwann ein Pferd / einen Küris-

rißer / einen Soldaten: Ein Töchterlein ersihet ein schöne Docken / ein Jungfrauen / oder was anders / so jrem gemüht vor andern dingen anmutig Solches fasset daß Kind vor allen anderen dingen in sein Gesicht. Da hebt es seine Augen auff: wann man es schon dannen wegführet / es wendet sich widerumb vmb vnd sicht noch einmal darnach. Eben also / da gleich einem jungen erwachsenen Menschen vnter Augen kommen vil ansehnlicher ehrlicher Junger lediger Personen: Jedoch wann die jenige kom̃t welche jme von Gott bescheret / zu diser hat er sein sonderliche anmutung / es achtet sonsten keines ledigen Menschen mehr inn der Welt gegen diser Person / vor allen anderen hebt sie jhre Augen auff / diser ist die allerliebste Person vor allen andern auff dem gantzen Erdboden.

Welches alles darumb gesagt wird / daß man nicht gedencken solle / wann zwey / so ehelich zusammen kommen sollen / einander hertzlich lieb haben / das solche liebe von ohngeferd herkomme: sondern GOtt der HERR / welcher solche zweye ehelich zusammen verordnet / der hat auch in jrer beyder hertzen solche hertzliche Liebe selbs angezündet. Darumb man denn auch solche Liebe desto heiliger vnd reiner achten vnd halten / auch daß sie nit durch den Teuffel zustört vnd außgelescht werde / mit ernst vnd eyfer darüber halten solle.

Man findet Eheleut / welche auch jre Augen auffheben gegen jhrem Ehegemal / vnd haben ein freud darob / so offt sie es ansehen: Aber es hat nicht lang bestand / sondern vber kurtz vernewiärt eines an dem andern / es vergönnet jhm das gesicht nicht mehr wirfft seine Augen oder Gesicht auff andere Personen / dahin jhme
Genes 39. nicht gebühret. Also that Potyphars Weib dort in Aegypten /
Judic. 19. vnd des Leviten Weib / vnnd David gegen Bersabea dem Weib
2. Reg. 11. Vriæ. Dises sind Augen vol Hurerey vnd Ehebruchs.
2. Petri. 2. Nicht also. Ein Gottseliger ehrlicher Ehemann wird seine Augen auffheben / vnd ein getreue hertzliche liebe tragen gegen seiner Rebecca / daß ist / gegen seinem Eheweib / nicht nur ein weil /

sondern

sondern stättigs / nicht nur so lang sie jung ist / sonderlich auch im Alter. Wann die aller schönest auff der Welt jhme vnter Augen käme / so würd er sein liebes Eheweib außerwehlen vnd sprechen: Du allein bist diß orts mein Augenlust vor allen in der Welt. Vnd eben dises wird jhres theils auch thun ein Gottseliges ehrliches Eheweib gegen jhrem Mann.

Darzu vermahnet Salomon: Freue dich des Weibs deiner Jugend / Laß dich jhre liebe alzeit sättigen / vnd ergetze dich allweg in jhrer liebe. Vnd: Sihe nicht nach den Mägden / daß du nicht entzündet werdest gegen sie. Hencke dich nicht an die Huren / daß du nicht vmb daß deine kommest. Gaffe nicht in der Stadt hin vnd wider / vnnd lauffe nicht durch alle winckel: Wende dein Angesicht von schönen Frauen / vnd sihe nicht nach der gestalt anderer Weiber. Dann schöne Weiber haben manchen bethöret / vnd böse lust entbrennet davon wie ein Feuer. Prov. 5. Syra. 9

Wo der gestalt Gottselige ehrliche Eheleut eines gegen dem andern die Augen auffheben / wird der HERR auch seine Göttliche gnedige Augen auffheben / als der Geistliche Breutigam / gegen solchen Eheleuten / als seiner geliebten Sponß / nach der verheissung des Psalmen: Sihe / des HERRN Aug sihet auff die / so jhne förchten / die auff seine güte hoffen / daß er jhr Seele errette vom Todt / vnd ernehre sie in der theurung. Psalm. 33

Als nun Rebecca / ehe sie den Eleasar darumb befragt / jhr eigen Hertz gesagt: Diser wird dein künfftiger Hertzlieber Herr sein. Wessen verhelt sie sich? Sie saß auff dem Camel / Isaac aber ging zu Fuß: Sie verachtet jne darumb nicht / daß sie gesagt hette: sol er ein Herr sein / wie mich sein Diener berichtet / vnnd sol nur zu Fuß gehen: Wol an wil er sein reputation nicht halten / vnnd Reiten / sondern zu Fuß gehen / so wil ich reputation halten / vnd auff meinem Camel sitzen bleiben / nicht zu Fuß gehen / sondern Reiten / Nein: sondern sie hielt es für Schand / daß / da er zu Fuß gehet / sie solte auff dem Camel sitzenbleiben vnd Reiten: Fellet demnach (jhme / dem Isaac / zu gebürender reverentz) vom Camel herunter 3.

„ herunter vnd fragt den Eleasar eyentlich. Wer ist der Mann/
„ der vns entgegen kompt auff dem Feld. Der Knecht sprach: Daß
ist mein Herr.

Vnd ist Rebecca hierinnen allen Weibern fürgestelt/ als ein schön exempel der vnthenigkeit vnnd demut gegen jhren Männern. Vasti/ die Königin in Persia/ als jhne jr Herr/ der König/ gebott/ sie solte für jhn kommen/ mit der Königlichen Kron: Billich solte sie/ für solchem gebott des Königs/ vom Camel gefallen
Esther. 1. seyn/ sich gedemütiget/ vnd jhrem Herrn/ dem König/ vnterthenigen gehorsam geleistet haben. Aber so gar ist sie darüber nicht vom Camel gefallen/ daß/ vber solch gebot des Königs/ sie sich erst recht auff das Camel gesetzt hat/ vnd wolte kurtz nicht kommen/ nach dem Wort deß Königs. Als David der Laden Gottes begleitet vnd vorher spilet vnnd tantzet für dem HERRN: Michol sein Weib/ solte billich vom Camel gefallen/ vnnd zur verrichtung des Gottesdiensts/ nach dem Exempel jhres Herrn/ des Königs/ sich noch mehr gedemütiget haben: sihe/ so setzt sie sich erst recht auff dz Camel/ vnd verachtet jhren Herrn/ den König in jhrem Hertzen/ dermassen/ daß/ da David wider kam/ sein Hauß zu segnen/ ginge jme Michol/ die Tochter Sauls/ herauß entgegen vnnd sprach:
2. Sam 6. Wie herrlich ist heut der König von Jsrael gewesen/ der sich für den Mägdē seiner Knecht entblöset hat/ wie sich dē lose Leut entblössen.

Also findet man ein böß Weib/ wann jhr Mann zu Fuß gangen/ daß ist/ gleichwoln ein redlicher/ ehrlicher/ vnd geschickter/ aber von Gelt vnd Gutt ein arm Gesel gewesen ist/ wann sie höhers herkommens/ schöner gestalt denn jhr Mann: Da sie ein wenig erwarmet/ ich meine sie setze sich auff daß Camel/ vnd weis jhme solches alles vnd jedes vmb die Ohren zu bleuhen.

Sonsten pflegt man auff Camelen köstliche Schätze vber
1 Reg. 10. Land zuführen/ inmassen man liset von der Königin auß Reich Arabia: Aber dise Camelthier/ daß ist/ solche stoltze böse Weiber/ sind nicht vil schatzes werth. Sie verschulden durch jren hochmut/
Syra. 10. daß man jhnen Feind wird/ vnd GOtt ist jnen auch feind. Sie

sind

sind wol würdig / daß sie von Camelen gestürtzt / vnd zur genüge gedemütiget werden.

Nicht also: Zwar wann das Weib vnter dem Gesind jhr verrichtung hat / da gebühret jhr auff den Camel still zu sitzen / vnd gezimende reputation zu halten. Dañ sie ist die Fraw im Hauß. Aber gegen deinem Herrn oder Ehemann im Hauß / da du schon vil guts vnd gelts / vnd weiß nicht was mehrers / zu jme gebracht / bistu doch nur sein Weib / Er ist dein Herr. Da gebürt dir von Camel zu fallen / dich zu demütigen / vnd jme Vnterthan vnd gehorsam zu sein: Dein will sol deinem Mann vnterworffen sein / vnd ER sol dein Herr sein / spricht GOTT der HERR selber zum Weib / Gene. 3. 1. Petri. 3. Gene. 3.

4. Als sie nun von Eleasar verstanden / daß diser Mann jhr zukünfftiger Herr seye / wie ziret sie jr Angesicht? Es schreibet Moses droben in disem Capitul: Rebecca ware ein sehr schöne Dirn von Angesicht / villeicht hat sie bißhero vnterwegen jhr Angesicht verhüllet / daß sie von der Sonnen / von Regen vnnd Wind / im Angesicht nicht flecken kriegen möchte: als sie aber jren Breutigamer vor Augen sihet / da wird sie ohne zweifel die hülle alle von jhrem Angesicht weggerissen / vñ mit jrem schönen klaren Angesicht für dem Breutigamer gepranget haben / damit sie / durch jre schöne / jme alsbald das Hertz abnemen köndte? Gar nicht / sondern sie thut das gegenspiel: Vnterwegen ist sie gereiset frey am Angesicht vnd vnverhüllet: als sie aber dem Breutigamer nahet / da verhüllet sie erst mit jhrem Mantel jr angesicht / scham vnd zucht halber / damit er nicht vermeinen möchte / sie wölle auß frecht Bübischen Gemüht / mit jrem Angesicht für jme prangen.

Heutiges tages sihet man vil anders in der Welt. Es pflegen sich zwar ja die Weibsbilder / so im Jungfrauen stand / an jhren Angesichtern nicht zuverhüllen / sondern sie wandeln mit freyem offnem Angesicht. Vnd dises ist an sich selbst nicht zustraffen. Dañ es ist also vnseren Landen hergebrachten Sitt. Mann bleibet aber

darbey nicht mehr heutiges tags an vilen orrten : sondern man reist auch auff bißweilen vnd entblösset den Leib so weit/ das vil besser stünde / er were daselbsten verhüllet vnnd bedeckt / wider diser Landen löbliche alte Sitten / vnd mit geringer Ehr vnnd Zucht. Wil geschweigen / daß man sich unterstehet / auch den Leib zuverstellen / da man jn schöner färbet / vnd sonsten vil anders dargibt/ weder jhne GOtt der HERR erschaffen hat.

„ Solche Hoffart vnd Frechheit wird Gott nicht vngestrafft
„ lassen: Darumb das die Töchter Zion stoltz seind / vnd gehen mit
„ auffgerichtem Haiß / mit geschmückten Angesichten / tretten ein-
„ her vnd schwentzen / vnd haben köstliche Schuch an jren Füssen:
„ So wird der HERR den scheitel der Tochter Zion kahl machen/
Esaia 3 „ vnd der HERR wird jhr Geschmeid wegnemen. Zu der zeit wird
„ der HERR den schmuck an köstlichen Schuhen wegnemen / vnd
„ die Heffte / die Spangen / die Kätlein / die Arm Spangen / die
„ Hauben / die Flittern / die Gebräme / die Schnürlin / die Bisem-
„ äpffel / die Ohrenspangen / die Ring / die Haarband / die Feier-
„ kleider / die Mäntel / die Schleyer / die Beutel / die Spigel / die
„ Koller / die Bortten / die Kittel / vnd wird gestanck für gut geruch
„ sein / vnd ein lose Band/ für ein Gürtel/vnd ein glatz für ein kraus
„ Haar / vnd für einen weiten Mantel einen engen Sack. Solches
alles an statt deiner schöne.

Vnd dieweil sie je für Hoffart gern sich auffreissen vnnd entblössen: Wird jnen der HERR solche straffen schicken / das sie für
Joel. 2. Hertzleid die Kleider zureissen / vnd sich entblössen werden. Vnd gleich wie sie sich an jren Leibern verstellen auß Hoffart: also wird sie der groß Jammer vnnd Noth noch dahin dringen / sie werden jren Leib vnd jre Kleider / auß grosser trübseligkeit / dermassen verstellen / da zuvor jre Nazarei waren reiner dann der Schnee / vnd klärer dann Milch / jhr gestalt war röttlicher den Corallen / jhr ansehen war wie Sapphier : Da wird jhr gestalt hernacher so tunckel sein / für schwärtze / daß man sie auff den Gassen nit mehr kennen wird: Jhre Haut wird an den Beinen hangen / vnnd sie

werden

werden so dürr sein als ein scheit / Thren. 4. Oder aber da sie sich ja jetzo nicht wollen verhüllen mit jrem Mantel an gebürenden orten vnd bedecken: so wird der Herr vnter sie schicken die sterbsucht / vnd sie mit dem andern / nemblich des Tods Mantel / verhüllen lassen vnter die Erden / wie der HERR der Hoffart seines Volcks dröwet. Amos. 6. Cap.

Nicht also: Erhebe dich nicht deiner Kleider / vnnd sey nicht stoltz in deinen ehren. Deñ der HERR ist wunderbarlich in seinen wercken / vnd niemand weiß was er thun wil. Syra. 10.

Es gebürt sich zwar in allweg / daß sich ein stand an Kleidern schmücke vnd ziere für dem andern / inmassen Rebecca selber sich an Kleidern schärpffer erzeiget dann jhre Mägdt: Die Königin Esther truge billich jhren Königlichen Geschmuckt: Allein solle man dabey abschaffen / was da dienen mag zur Frechheit vnd üppigkeit. Sintemal gemeiniglich in frechen Kleydern ein freches Hertz vnd Gemüht stecken thut. Summa / ein jedes bekleide vnd verhülle sich mit Kleidern dermassen / daß man darauß spüren könte das allerschonst Kleid / nemblich / wahre Gottes furcht / zucht / vnd keuschheit stecke inwendig in eines solchen Menschen Gemüt vnd Hertzen / nach der vermahnung 1. Petr 3. Der Weiber geschmuck solle nicht außwendig sein mit Haarflechten vnd Goldt vmbhencken / oder Kleider anlegen / sonder der verborgen Mensch im Hertzen / vnverruckt mit sanfftem vnd stillem Geist: Daß ist köstlich für GOTT. Dann also haben sich auch vorzeiten die heylige Weiber geschmückt / die jre hoffnung auff Gott satzten.

Nach dem sie nun zusammen kommen / thate Eleasar zu allererst seinem Herrn / dem Isaac / relation von einem Puncten zum andern / wie jhme Gott zur Reiß sonderliche genad verliehen / wie er / als er für Haran kommen / sein Gebet zu Gott gethan / vnnd alsbald / auff sein Gebet / Gott der HERR jhme Rebeccam / als die Braut selbsten entgegen geführet / wie er / auff jhr freundliches Laden / dem Bethuel zu Hauß gangen / geworben / vnnd was er für eine gute antwort empfangen / wie man jhme folgends mit einer 5.

ner

ner guten Malzeit so ehrlich vnd freundlich tracktirt/ wie/ zum andern Morgen / Rebecca / die Gespons / auff jhrer Eltern befragen / sich zur Reiß so wilfährig erklärt / wie sie von den Eltern abgefertiget worden / wie sie daß valete von den jrigen / vnd was sie für ein Segen mit sich genommen.

Als nun Isaac / als Breutigamer / von seinem Diener solches alles angehört hatte: trittet er zu seiner Gespons / empfengt sie fein
Gene. 26. höflich vnd sittlich / vnd füret sie daselbst in daß Losament. In was
„ Losament? Nicht zwar in daß seinige. Denn Isaac war ein gros-
„ ser Mann / ging vnd nam zu / biß er fast groß ward / das er vil
„ guts hatte / an kleinem vnd grossen Viehe / vnd ein groß Gesind. Da gabe es dann in seinem Losament stündlich allerley grosse verrichtungen / vnd also ein vnruiges wesen. Darumb Losiert Isaac sein Rebeccam in ein ander Losament: Nicht aber auch vnter die
„ Mägd oder Dienerin: sondern in seiner hertzlieben Mutter / der
„ Sara seligen hütten: da ware sie ehrlich vnd ansehnlich einforiret. Dann Isaac hiemit seinem gantzen Hauß zuverstehen gegeben / gleich wie zuvor seine hertzliebe Mutter / Sara seliger / die Haußmutter vnd Fraw im Hauß gewesen: also solt hinfuro sein / seine hertzlibe Rebecca / als sein getreues Ehegemahl.

Vnd gibt hiemit Isaac allen Ehemännern ein schön Exempel / daß sie jhre Eheweiber nicht nur / wie die Dienst Mägd / vmbziehen / vnd schnöd halten: sondern ehrlich tractiren sollen. Also
1. Petr. 3. vermahnet Petrus: Jhr Männer wonet bey euren Weibern mit vernunfft / vnd gebet dem Weibischen / als den schwächsten werckzeug / sein Ehre.

1. Vnd dises gebüret den Ehemännern gegen jhren Weibern / billich auß etlichen vrsachen: Erstlich / GOtt dem HERRN zu ehren / welcher jhnen solche personen zu Eheweibern zugefügt hat. Wann ein grosser Herr dem andern nur ein gut Pferd schencket / er leßt es ehrlich halten / vmb desselben Herrn willen: Wie viel mehr gebürt einem jeden Gottseligen ehrlichen Mann sein liebes

Weib

Weib in ehren zuhalten / vmb des allergrössesten HERRN willen vber Himmel vnd Erden / von dem er sie empfangen hat.

Zum andern gebürt es den Ehemännern vmb jhrer selbs willen. Dann gleich wie / da das Eheweib spüret / daß sie von dem Mann schnöd / vnd gleichsam nur für einen Fußhader gehalten wird: dardurch kompt der Mann bey jhr auch widerumb inn die aberacht: Also hergegē / da daß Weib spüret / daß sie von dem Mann ehrlich vnd werth gehalten wird: wird sie bewegt / daß sie jne / als jhren Herrn / widerumb noch höher ehret vnd respectiret / inn allen gebürenden sachen / vnd so vil müglich / abwende alles / so jme köndte zu wider sein. 2.

Zum dritten gebüret einem jeden Gottseligen ehrlichen Mann / sein Weib gebürlich in ehren zu halten / darumb: Dann ist jhme nicht also? Sie hat jhr Hertz so steiff vnd getreulich zu dir gesetzt / daß sie jhre liebe leibliche Eltern verlassen / vnd sich dir vnd deinem Hertzen gantz vnd gar vertrauet hat? Sie wil dein getreuer gehülff sein / so lang sie vmb dich lebet: sie wil bey dir stehen / inn Lieb vnd Leid. Ein solch getreues hertziges Hertz ist freylich ja aller ehren werth. Syrach spricht: Wer einen getreuen Freundt hat / der hat einen grossen Schatz: Ein treuer Freund ist mit keinem geldt noch gutt zubezahlen. ꝛc. Wie vil mehr daß ein getreues Eheweib? Dann es kompt wo ein Freund zum andern in der Noth: Aber Mann vnd Weib noch mehr: 3. Syra. 6. Syra. 41.

Zum vierdten solle der Eheman sein Eheweib ehren / auch vm̃ der Kinder vnnd des Gesinds willen. Dann gleich wie / da die Kinder vnd daß Gesind mercken / daß der Mann die Fraw im Hauß selbs leicht helt: da fahren Kinder vnd Gesind hinnach / vnd achten jhr auch nicht hoch: Also da hergegen der Mann über seiner Frauen ehrlich helt: da haben ein Aug auff sie auch die Kinder vnd das Gesind im Hauß. Demnach / gleich wie Isaac / in dem er seiner Rebecca / der Mutter seligen / Gemach einreumet / er dadurch jhr ein ansehen vnd forcht machet / vor dem gantzen Hauß / daß sie nun für die Haußmutter erkennet werden solle: Also solle 4

ein jeder Gottseliger ehrlicher Ehemann sein Eheweib für den Kindern vnd dem Gesind dermassen respectiren/daß sie spüren können sie sey die Fraw im Hauß / auff welche / nechst dem Herrn / das gantz Hauß jhr gebürendes/ gehorsamliches / ehrerbietiges auffsehen haben solle.

6. Was ware aber solches Losament für ein Gebeu? Kein grosser zierlicher Pallast / kein schönes gemahlet Zimmer von allerley
» lieblichen Historien / sondern es ware ein **Hütte.** Er führet sie
» (schreibet Moses) in die **Hütten seiner Mutter / Sara.** Villeicht ware es ein gezelt. ꝛc. Vnd hiesse also damit: Heut da/ Morgen anderstwo. Hatte also Sara selbs zuvor in disem Losament kein bestendiges heimwesen / sondern es war ein kleine auffenthaltung/nur ein zeitlang in einem Hütlin: wie sie auch endlich nur in einer Hütten gestorben: Im Himmel wird sie erst finden jr heimwesen vnd bestendige wohnung / ein Statt / die einen grund hat / welcher Baumeister vnd Schöpffer Gott ist. Hebr))).

Dises solten wol mercken alle grosse Keyserinnen / Königinnen / Fürstinne / Gräffinne / Frawen / vnnd Adelichs stands Weibspersonen / wann sie von jhren Breutigamern prächtig heimgefürt werden: da man jhnen schon einraumbt einen grossen Pallast / ein schön zierliches Zimer / vnd der Breutigamer spricht: Wol an / dises ware meiner hertzliben Frau Mutter / seligen/ Gemach: Daß sie bey Leib jhnen nicht gedancken machen sollen / als ob sie darinnen ein bestendiges heimwesen haben würden: sondern / wie köstlich es auch mag zugerichtet sein / so ist es doch nur jhr Hütte. Dann gleich wie die Fraw Mutter seliger auß solchem Gemach wandern muste/ als were es nur gewesen ein schlechtes Hüttlein / jhr bestendiges heimwesen aber anderstwo suchen müste im Himmel: Also werds auff sie auch erben. Dañ wir
Hebr. 13. haben hie kein bleibende stat / sondern die zukünfftige suchen wir.

Wann man dises allezeit wol bedächte: würde vil hochmuts / Prachts / Hoffart vnd üppiges wesen verbleiben. Dann wir keinen Augenblick sicher / wann wir vnsere hütten werden raumen/

vnd

vnd vns für Gottes gericht stellen müssen. Dargegen würde man sich mehr befleissigen der Gottseligkeit / demut / gutthätigkeit / daß man gewiß vnd getrost seln köndte / da man schon der verstorbenen Gottseligen Sara / als der Mutter / auß der Hütten / durch den zeitlichen Todt / nachfolgen muß / daß wir doch mit jhr dort werden besitzen die ewige Statt / allen Gottliebenden zubereitet / als daß ewige Himlische Vatterland / zu welchem vnns allen verhelffe / GOtt der Vatter / als der Baumeister vnnd Schöpffer derselbigen / durch JEsum CHristum / in Krafft des Heyligen Geistes / Amen.

Die fünffte Predigt.

TEXTVS.

Vnd Isaac name die Rebecca / vnnd sie ward sein Weib: Vnd gewan sie Lieb. Also ward Isaac getröstet über seiner Mutter.

IN der nehern Predigt haben wir gehört / wie Rebecca / die schöne / Gottselige / züchtige Braut / bey jhrem Herrn Breutigamer / dem Gottseligen vnd keuschen Isaac / jhren einzug gehalten habe / vnnd wie sie sey empfangen worden. Nun folget in den verlesenen worten / wie sie beyde ehelich zusammen bestetiget worden / vnd wie sie sich beyde in jhrer angehender Ehe mit einander betragen. Solches wollen wir (zum beschlus diser vorgenommenen Predigt) auß den verlesene kurtzen Worten hören / vnd darbey anzeigen / was wir zu lernen vnd zu behalten haben / kürtzlich vnd einfältig: Der HERR verleyhe die genad seines heyligen Geistes dazu / Amen.

1. Anfenglich nun / als dem Isaac sein hertzliebe Rebecca / durch Eleasar / seinen getreuen Diener / in die Hand gestellet worden: Ohne zweifel hat entweder er alsbald seinen alten Herrn Vatter / den heyligen Patriarchen Abraham / zu sich gebeten: oder er ist alsbald / sambt seiner Gespons / zu seinem Herrn Vatter hingezogen in den Hain Mamre.

Als sie zusammen kommen: Ohne zweifel hat Abraham / der alt Herr Vatter / jnen ein schöne Hochzeit Predigt gethan / vom heiligen Ehestand / vnd sonderlich von der Geistlichen Ehe zwischen Christo (dem künfftigen verheissenen Weibssamen) vnnd allen seinen Glaubigen / als seiner geliebten Gespons: Volgents hat er sie zusammen gegeben öffentlich für dem gantzen Haußgesind / vnnd / auß seinem getreuen Vatters Hertzen / über sie den Segen darüber gesprochen: Darauff er sambt beyden neuen Eheleuten vnd dem gantzen vmbstand nider gekniet / vnd ein ernstlichs andächtiges Gebett / beyden Eheleuten zu gut / verrichtet haben. Solches hat auch dem heyligen Patriarchen Abraham gebüret: Dieweil er ware nicht nur ein Fürst / sondern auch ein Priester Gottes.

Lieben Christen: So ists nun ein alte / Christliche / löbliche Ceremonia / das zweye neue Eheleut / in öffentlicher versamblung / ordentlich zusammen gesprochen / vnd bestätiget werden. Dann
1. es dienet solches / erstlich / zu Gottes / als des Ehestiffters / ehr. Es wird ja / bey solcher öffentlicher handlung / Gottes wort geprediget / der heylige Ehestand / als ein stifftung Gottes / gerühmet vnd gepreiset / Gott durch das Gebet angeruffen / vnd durch Geistliche Lieder vnd Psalmen / gelobet vnd gepreiset.

2. Zum andern / dienet es zu ehren dem heiligen Ehestand. Gottlose / vnehrliche / schandliche Hurenhendel (mit reverentz zu melden) pflegt man gemeiniglich in heimlichen winckeln außzutragen. Dann wer böses thut / fleucht daß Liecht. Nun aber der heilige Ehestand ein heyliger stand ist / von Gott selbs gestifftet vnd eingesetzt; derenthalben er billich ehrlich gehalten werden solle bey

Johan. 3.

allen.

allen. Darumb wer in solchen stand tretten wil / sich dessen nicht zu scheuen noch zu schemen / sondern gute vrsachen hat an das offentliche Liecht herfür zutretten / vnd sein vorhaben bestätigen zu lassen öffentlich für menniglich. Denn es ist ein Göttliche ehrliche sache. Hebr. 1

Zum dritten / solle es auch geschehen vor einer öffentlichen Christlichen versamblung / vmb beyder neuer Eheleut willen. Dann ob wol jhr gebet / welches sie für GOtt privatim / vnnd für sich selbsten / verrichten / auch Gott angenem vnd kräfftig ist: Jedoch so ein gantze Gemein oder versamblung samptlich auch für sie zu Gott bittet: hat solches sonderliche verheissung / Matth. 18. 3.

Zum vierdten / ist rathsam / daß es öffentlich verrichtet werde / auch vmb des vmbstands willen. Denn sich vnter dem vmbstand bißweilen finden / welche sich Jahr vnd Tag in vnordentlichem Leben geschleppet / denen der Ehestand verhasset ist. Wann sie nun sehen die feine löbliche Ordnung / sie hören Gottes Wort / sie wohnen bey dem Gebet / bey dem Lobgesang. ꝛc. Dardurch wircket bißweilen der heylige Geist / daß jhnen jhr voriges vnordentliches Leben erleydet / vnd sie selbs auch lust gewinnen / in den heyligen Ehestand zugreiffen / vnd hinfuro ein Göttliches / erbares Leben anzurichten. 4.

Zum Andern schreibet Moses: Vnd sie (Rebecca) ward „ sein Weib. Es ware Isaac (nicht weniger als sein alter Vatter Abrahan) auch ein Priester für Gott: vnnd kondte doch Rebecca sein Weib sein / vnd er sie zum Weib haben / ohne einige verletzung seines Gewissens vnd Priesterampts: Inmassen auch geschehen bey seinem Vatter Abraham / vnd bey Isaacs Sohn / dem heyligen Patriarchen Jacob: wie deßgleichen zu lesen von allen Priestern des Alten Testaments / welche jre Weiber zur Ehe hatten / vnd doch dabey des Priesterambts mit gutem Gewissen abwarten kondten. 2.

Was müssen denn wol die Meß Priester im Babstumb für

grosse Heyligen sein? Wann sie solten mit Isaac ein Dirn ehelichen / daß man köndte in warheit sprechen: Diese Dirn ist des Meß Priesters Weib: daß solches jhnen jhr Priesterampt verunreinigen vnd entheyligen solte? Hergegen aber / da man mit warheit von einer Dirn sprechen kan / diese ist des Meß Priesters vneheliche beyschläfferin oder (mit Reverentz) sein garstige Hur. Dises entheiliget vnd verunreiniget jhr heyliges Priesterampt gantz vnd gar nicht.

Wir lassen sie hinfahren / wo nach sie streben / dieweil sie ja nicht anderst wöllen. Vnter vns solle billich die Ehe heilig vnnd ehrlich sein vnd gehalten werden / auch vnter den Predigern vnd Kirchdienern: daß man auch von einer ehrlichen Dirn sprechen kan / wie da von Rebecca: Diese ist des Predigers ehelich Weib. Dann einmal ists besser Freyen / dann brennen. Darumb Hurerey zuvermeiden / habe ein Jeder sein eygen Weib.

1. Cori. 7.

Zum Dritten schreibet Moses: Vnd er (Isaac) gewan sie Lieb. Nicht ist es dahin zuverstehen / als hette Isaac sie bißhero noch gar nicht Lieb gewunnen: Sondern es wil hiemit Moses so vil lehren: die hertzliche eheliche Liebe Isaacs / deß Mannes gegen Rebecca / seinem Weib / name in werender neuer Ehe nicht ab / sondern / durch Gottes genad / täglich zu / dermassen / das er sie (sein Rebeccam) gewanne je lenger je lieber.

3.

Warumb? Es hat Isaac gespüret / je lenger je mehr / jhr (seines Gemahls / der Rebecca) Gottseligkeit / jhr getreues eheliches gehorsames Gemüht gegen jme / als jhrem Herrn / jhr arbeitsamkeit vnd fürsichtigkeit in verwaltung des Haußwesens / jhr Demut / jhr Frombkeit / jhr Gedult / vnd in Summa / allerley Tugenden / damit gewann sie jhme das Hertz ab / dermassen / daß er (jhr Herr) nun anderst nicht kondte / dann sie von gantzem Hertzen nur Lieb vnd werth halten.

Welches junge Eheweiber wol vnd fleissig mercken sollen. Es gefelt jhnen sonsten vberauß wol / da sie spüren / daß sie jhre

Ehe-

Ehemänner lieb gewinnen / aber es ligt auch daran / da ein ehelich Mann ein Gemüht hat / sein Weib zu lieben / vnd der gebühr zu ehren / daß sie / das Weib / zum widerspiel dem Mann nicht selbs vrsach gebe. Es finden sich offt böse Weiber / welche fluchen / schweren / gegen ihrem Mann widerspenstig sein / murren vnnd marren ohn vrsach / sie wenden jhr Hertz von jrem Mann / vnd wöllen mehr zuneigung haben zu andern / sie sind hoffertig vnnd prächtig / in der Haußhaltung vnverstendig / oder doch faul vnd verdrossen: Ein solch Weib / wie kan sie von dem Mann (welcher anderst verstendig ist) je lenger je lieber gewonnen werden? Solte nicht einem ehrlichen Mann / (nach dem alle mittel / sie zur besserung zuvermögen / vergebenlich gespürt werden) gleichsam / bey einem solchen Weib / daß Marck in den Beinen / vnd das Hertz im Leib schwinden? Dann wer ein böses Weib hat: daß ist eben / wie ein vngleich par Ochsen / die neben ein ander ziehen sollen. Wer sie kriegt: der kriegt einen Scorpion / Syrach. 26. Nicht also: Ein Weib / daß schweigen kan / daß ist ein gab Gottes. Ein wohlgezogen Weib ist nicht zubezahlen: Wie die Sonn / wenn sie auffgangen ist in dem hohen Himmel des HERRN / ein zierd ist: Also ist ein tugendsam Weib ein zierd in jrem Hauß. Syr. 26 So vermahnet Paulus Tit. 2. Die jungen Weiber sollen lernen züchtig sein / jre Männer lieben / Kinder lieben / sittig sein / Keusch / Heußlich / gütig / jhren Männern vnterthan: auff daß nicht das Wort GOttes verlästert werde. Mit solchen schönen Tugenden werden die gemüther Gottseliger Männer bewegt / gleich wie / je mehr man Holtz anlegt zum Feuer / welches albereit schon brennet / je mehr solches Feuer zunimmet: Also je tugendhaffter die Weiber täglich sich erzeigen / gegen jhren Männern / je mehr die Hertzen Gottseliger ehrlicher Männer entzündet werden / solche tugendsame Weiber noch Hertzlicher zu lieben / vnnd in noch grösserm werth zu halten.

Allein findet man bißweilen auch grobe / vnverstendige Männer / da jhnen Gott der HERR schon Gottselige / ehrliche / verstän-

verstendige / arbeitsame / vnd getreue Ehegemahl bescheret / daß sie es doch nicht erkennen / dermassen / daß manchmain warhafftig kan gesagt werden: Diser Mann hat ein so Gottselig / getreu / ehrlich / tugendhafft Weib / es ist schad / daß er sie haben solle / inmassen dort die Schrifft auch redet von dem groben Nabal / gegen seiner tugendsamen Abigail. Nicht also: Ein tugendsam Weib ist aller ehren werth. Dann es ist nichts köstlichers: Sie ist ein Edle gab / deß lebet der Mann noch eins so lang / sie ist jrem Mañ ein freud / vnd machet jhme ein fein ruig Leben: sie ist mit keinem Geld zubezahlen / Syrach 26. Solche solle der Mann ja billich Lieb vnd werth halten.

1. Samu. 25.

Zum Vierdten beschleust Moses mit disen Worten: Also

4. „ **wurde Isaac getröstet vber seiner Mutter.**

Hirauß ist so vil abzunemen / daß Isaac seiner Mutter seligen / der alten Saræ Todt / biß auff dise zeit / hertzlich betrauret / vnd niemaln keine eynige rechtschaffene eusserliche Freud bey sich verspüren lassen. Dann es ware sein hertzlieber Herr Vatter nun eines hohen Alters / welcher / wegen allerhand schwachheit vnd blödigkeit / so daß Alter mit sich bringt / der verstorbenẽ Mutter seligen / als welche seine gelegenheit vnd vngelegenheit in wehrender Ehe am besten erlernet / Pflag vnnd Wart nun am allernotdürfftigsten. Derenthalben ohne zweifel jhne des lieben alten Vatters / als welcher nun seiner / durch den Todt weggerafften / getreuen Gehülffin beschwerlich entrathen muste / hertzlich erbarmet hat. Er (Isaac) ware wol noch jung / aber doch / als nun / seiner Mutter halber / ein Waiß / selbst hoch betrübt. Dann er aller Mütterlichen hülff vnnd treu nun beraubt ware. So lage auch nun alle Haußsorg eintzig vnd allein auff jme. Sintemal der Vatter / Alters halber / nun selbs bedürffte / das man für jhne sorge trüge. Ismael / der Bruder / war Wild / dessen er sich disesorts nicht nur nichts hatte zugetrösten / sondern vil mehr seiner zu erschrecken. Das also Isaac freylich / nach seiner Mutter absterben / bißdahero wol zu trauren gehabt.

Nach

Nach dem aber Gott der HERR jme Rebeccam zum Weib bescheret: da kondte er solches vielfeltige Leyd widerumb etlicher massen auß dem Sinn schlagen. Sintemal Rebecca ein solches feines/ junges/ tugendhafftes Weib ware / daß sie der verstorbenen Mutter seligen stell / der gebür / guter massen köndte ersetzen. Gegen dem alten Vatter zwar mit Demut / freundlicher Pflag/ ehrerbietigen Geberden: Gegen jhrem Herrn aber / dem Isaac/ mit leistung aller gebürender ehelicher Pflicht vnd treu / mit lieblichen holdseligen Worten vnd Wercken: Gegen den Dienern vñ Dienerin im Hauß / mit notwendiger sorgfeltigkeit vnnd fürsichtigkeit.

Dise Rebecca solle billich allen Eheweibern ein gut Exempel sein. Man findet bißweilen ein Weib/welche sich im Hauß dermassen erzeyget / daß der Mann / da er recht frölich ist / so bald er an sein Weib daheim gedencket/oder wenn er dem Hauß zugehet/ recht trauren muß. Da schon er vnd alle seine Freunde frisch vnd gesund sind: So muß er doch etwann / von wegen seines bösen vnd vnartigen Weibs im Hauß / trauren / als wann jhme schier (wie dem frommen Isaac) Vatter oder Mutter gestorben were. Dises ists / daß Syrach schreibt: 25. Cap. Ein böß Weib machet betrübtes Hertz / traurig Angesicht / vnd das Hertzleid. Ein Weib / da der Mann kein Freud an hat: die machet jne verdrossen zu allen dingen.

Von einem solchen Weib spricht Salomon / sie seye dem Mann ein Eyter in seinen gebeinen. Es ist doch ein sehr schmertzlich ding / wo einem Menschen daß Marck in den Beinen anlaufft / vnd schwürig wird. Solche schmertzen schafft jrem Mann ein böses vngerathens Weib. Es spricht Salomon auch: Ein zänckisch Weib ist ein stetiges trieffen. Wann ein Mann müste etlich Jahr stetiges vnter einem starcken Tachtrauff stehen: hilff Gott/ wie würde jhme daß lachen so fein dabey vergehen? Er solte lieber bald Tod sein / denn so lang ohne vnterlaß vngemach leyden. Ein solch lang viriges übels Leben ists/ wer vmb ein böses zänckiPro. 12.

Prov. 19

sches Weib stettiges Leben muß. Dise sind warhafftig / von wel-
Syra. 25 chem Syrach spricht: Ich wolte liber bey Löwen vnnd Drachen wohnen / denn bey einem bösen Weibe.

Nicht also. Ein Gottseliges / ehrliches / tugendsam Weib / wird dem Exempel Rebeccæ nach / gegen jhrem Mann vnnd im Hauß dermassen sich wissen zuerzeigen / da der Mann / sonsten allerhand geschäfften / in seinem beruff / oder sonsten anderer zustenden halber / vnlustig / traurig / oder Melanckolisch / daß sie jhne solle wissen zu trösten / vnd solches / durch jhre geschickligkeit / gutter massen auß dem Sinn zu reden / dermassen / daß / da dem Mann auch gleich sein leibliche Mutter gestorben were / wie hie dem Isaac / sie / durch jhre geschickte liebliche geberden / Wort vnd Werck / sich vnterstehen solle / jme solches Leyd leicht zumachen / daß er also über seinem Hertzleid / durch seines Weibs tugendsames wesen / widerumb könte mutig vnd getrost sein. Dann ein freundlich
Syra. 26 Weib erfreuet jren Mann: Vnd wann sie vernünfftig mit jhme vmbgehet / erfrischet sie jhme sein Hertz. Da gibt Gott dazu allerley segen: Vnd gleich wie solche zwey Eheleut / so lang sie Leben / je eines des andern Trost ist: Also / da eines von dem andern stirbt / das übrige freuet sich / durch einen seligen Tod / jenem nachzufahren / damit es über seinem / durch den Todt seines verstorbenen lieben Ehegemals empfangenem Hertzleid / widerumb erfreuet vnnd getröstet werde: da es widerumb mit Augen sehen wird solchen seinen verlornen Hertzallerliebsten Schatz / vnd jhme beywonen im Himmel / in ewiger / vnaußsprechlicher Freud / Herzligkeit vnnd Seligkeit: Dazu verhelffe vns allen GOtt Vatter / Sohn / vnnd Heyliger Geist /

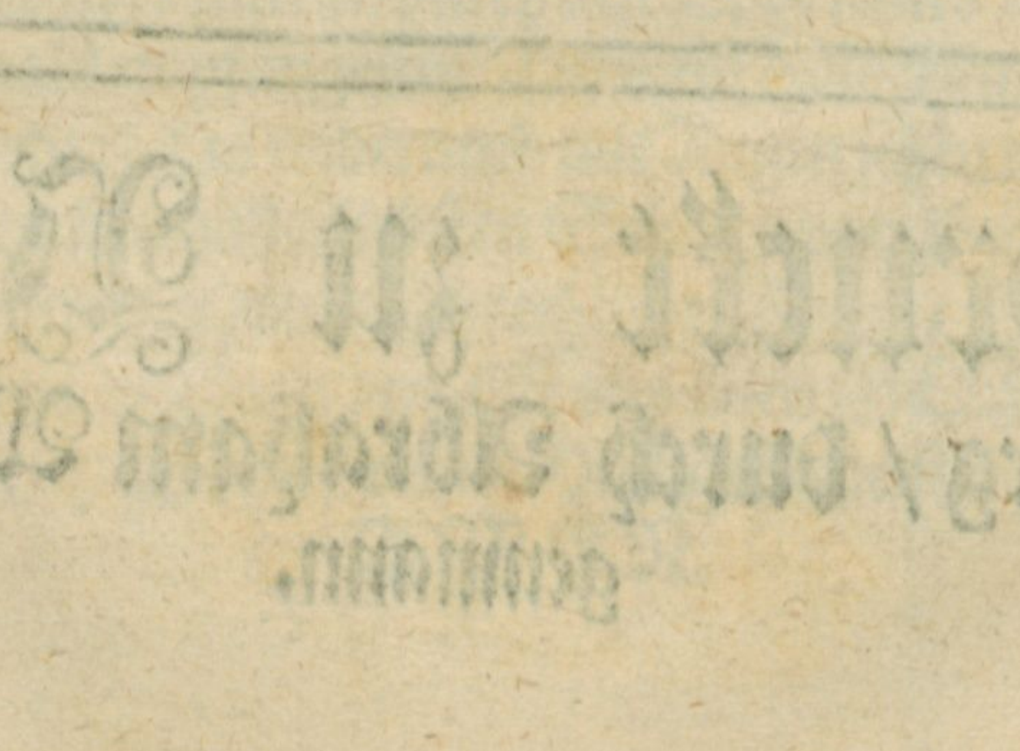
AMEN.

AUSON. Ephem.

——hæc ſemita cœli eſt,
Qua proceres abiêre pij: quaq́ integer olim
Raptus quadrijugo penetrat ſuper æthera curru
HELIAS, & ſolido cum corpore prævius HENOCH.

Gedruckt zu Nürnberg / durch Abraham Wagenmann.

AKTh 8037



Q. K. 408,18.

(04275)

IIn 8037

sam

Zu

chen

vnd A

von F

Mayn

Vnd d

M.

lcher

he Heim

eligen Tugent-

BECCÆ / zu ihrem

gen ISAAC: das

4. Capitel.

en abgetheilet.

em Hochzeitli-

hrntag / deß Hoch:

Fridrichen Graffen

burg ꝛc. Röm: Käyß:

Zwey tausend Pferdt / ꝛc.

/ Frawen Eva / Gräffin

Waldeſtein / Frawen

nkel / Coß-

n, Gräffenli-

vnd Superatten-

imb.

UNIVERSITÄTS- HALL (SAAL

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

urch Abra

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18686-p0069-4